Dienstag, 12. Mai. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 8506. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

## Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

**Bilbao, 11. Mai. Die Carlisten schickten Truppen zur Einschließung Vittoria's ab. Der Carlistenführer Elio befestigt die Defileen in der Richtung auf Bilbao. Die Carlisten sind demoralisirt und unterwerfen sich zahlreich, darunter der Bandenchef Bulnes. Die Regierungstruppen bereiten die Offensivbewegung vor.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 11. Mai. Die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs ist heute durch den festlichen Einzug desselben eröffnet worden. Der König, die königlichen Prinzen, der Großherzog von Weimar und das militärische Gefolge waren zu Pferde, die Königin und die Großherzogin von Weimar fuhren in einem offenen Wagen. Eine aus Bürgern Amsterdam's bestehende berittene Ehrengarde bildeten die Begleitung des Königs. Letzterer wurde auf dem Wege bis zum Schlosse durch unaufhörliche enthusiastische Kundgebungen der Volksmenge und zahlreiche Blumenspenden begrüßt.

## Danzig, den 12. Mai.

Gestern waren wieder einmal beide Häuser des Landtages in Thätigkeit. Nachdem nun das Herrenhaus beschlossen hat, die Kirchengesetze nicht einer Commissionsberathung zu unterziehen, sondern im Plenum zu erledigen, ist die bestimmte Aussicht vorhanden, daß der Landtag am Freitag vor Pfingsten geschlossen werden kann. Die kirchenpolitischen Gesetze werden schon morgen im Herrenhause zur Berathung gelangen, und man glaubt, daß weder von den principiellen Gegnern, noch von den Anhängern derselben Abänderungsanträge gestellt werden. Bei den ersteren handelt es sich einfach um die Verwerfung der Gesetze, während man von der anderen Seite Alles vermeiden will, was eine nochmalige Berathung im andern Hause nothwendig machen würde. Da dies auch dem Wunsche der Regierung entspricht, so läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit die unveränderte Annahme der Gesetze in der durch das Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung voraussehen.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses trug endlich einmal wieder einen rein geschäftlichen Charakter. Mit Befriedigung wird in landwirthschaftlichen Kreisen das Votum aufgenommen werden, welches die Schauprämien für Vollblutzuchtpferde bewilligt, nachdem früher im Etat die Rennprämien durch einen Handstreich beseitigt waren. Auch der Abg. Richter, welcher damals die Ablehnung herbeiführte, stimmte jetzt dafür, nachdem seine constitutionellen Bedenken durch die bündigen Erklärungen des Handelsministers beseitigt waren.

Der „Volksstaat", das Organ der „socialdemokratischen Arbeiterpartei und der internationalen Gewerksgenossenschaft, muß zugestehen, daß seine Partei durch den Verlauf der Reichstagscampagne sehr enttäuscht worden sei. „Aber an dieser Enttäuschung — fährt das Blatt der Richtung Bebel-Liebknecht fort — sind die Enttäuschten selbst wesentlich schuld, weil sie die Reichstagsthätigkeit falsch aufgefaßt, ihr eine viel zu große Bedeutung beigelegt hatten; und können wir uns dieser Enttäuschung im Interesse der Partei nur freuen. Die socialdemokratische Partei ist eine revolutionäre Partei; läßt sie sich auf den Boden des Parlamentarismus locken, so hört sie auf, eine revolutionäre Partei zu sein, so hört sie überhaupt auf zu sein. Wir betheiligen uns an den Reichstagswahlen und schicken Vertreter in den Reichstag ausschließlich zu agitatorischen Zwecken. Die Stärke unserer Partei liegt im Volk, im Volk unser Wirkungskreis: nur um zum Volk zu reden, dürfen wir die Tribüne des Reichstags besteigen. Entfernen wir uns von dem revolutionären Ursprung und Wesen unserer Partei, verlieren wir nur einen Augenblick die Fühlung mit dem revolutionären Volk, so stehen wir in der Luft und werden, gleich einem Riesen des Alterthums, ohne Gnade erdrückt."

Ziemlich überraschend waren die Erklärungen hinsichtlich der Friedenshoffnungen oder vielmehr Kriegsaussichten, welche neulich im englischen Oberhause Lord Derby auf die Interpellation Russel's ertheilte. Die Interpellation war dem Anscheine nach absichtlich inscenirt, bei den practischen Engländern sucht man sogleich nach einer unmittelbaren Veranlassung, und diese wird erst jetzt aus „sehr" unterrichteter Quelle bekannt. Es heißt da:

Earl Russell's Interpellation ist nicht ohne Beziehung auf den Satz in Moltke's Reichstagsrede, dessen klare Festigkeit von Anfang an einen Eindruck gemacht hat, daß, wenn in Frankreich die Kriegspartei die Oberhand gewinnt, wenn Frankreich einen neuen Krieg mit Deutschland unvermeidlich macht, dann Deutschland es nicht darauf ankommen lassen, nicht abwarten werde, überfallen zu werden, sondern daß es dann den ihm passenden Zeitpunkt wählen wolle. Es kommt aber bei der Interpellation des edlen Lords noch eine andere Beziehung in Betracht. Es ist kein Geheimniß weder in England noch in Frankreich, daß letzteres bei einem neuen Kriege mit Deutschland nicht daran denkt, mit dem Kopf gegen die Wand, d. h. Metz zu rennen oder ihn aus der Spalte bei Belfort auftauchen zu lassen, sondern daß es Gemeingut der französischen Strategie ist, mit breiter Front müsse sich Frankreich auf Belgien werfen, dessen Neutralität dann zu respectiren kein französischer Soldat für möglich halte."

Hierdurch wird erst Manches aus Derby's Erklärung verständlich, besonders der Passus, welcher sich auf Luxemburg und Belgien bezieht, dessen Neutralität zu schützen bekanntlich England besondere Ursache und Neigung hat.

Die Erklärungen des englischen Staatsmannes haben in Frankreich nicht ihre Wirkung verfehlt. Alle Welt ist dort jetzt bemüht, mit Lammesunschuld zu coquettiren, sich zu stellen, als wenn alle Revanchegelüste längst aufgegeben wären, und Gott und die Welt zu Zeugen aufzurufen, daß jeder etwaige Friedensbruch einzig und allein dem Fürsten Bismarck zuzuschreiben sein würde. Die Pariser Timescorrespondenz giebt dieser Stimmung neue Nahrung, und um die „Plane des Herrn v. Bismarck" zu hintertreiben, muß selbst — der Kaiser von Rußland herhalten. Die Reise des Kaisers nach England und das falsche Gerücht, Fürst Gortschakoff halte sich in Paris auf, haben das Hirn der Pariser so verwirrt, daß man dort im Ernste glaubt, Rußland, England und Oesterreich würden sich verständigen, um auf „Preußen" — von „Deutschland" spricht man in Frankreich nicht gern — eine Pression auszuüben, daß es Frankreich gegenüber weniger kriegerisch aufträte. Es kann nur nützlich wirken, daß die Franzosen an die Wolfsnatur der Germanen glauben; schlimm wäre es nur in dem Falle, wenn sie Recht hätten.

Wenn Don Carlos nicht bald wieder obenauf kommt, so liegt es nicht an den französischen Bischöfen, die jetzt für ihn Wallfahrten veranstalten. Vorgestern fand die erste in Marseille statt. Die legitimistischen Blätter lassen sich darüber von dort telegraphiren: „Ungeachtet des schrecklichen Wetters begab sich heute eine ungeheure, aus Legitimisten aller Stände zusammengesetzte Menge nach Notre-Dame, um den göttlichen Segen für die Waffen Don Carlos' zu erflehen." Die französische Regierung, die bisher bei dem Waffenschmuggel an der Grenze mehr als ein Auge zudrückte, will sich jetzt wieder mit den spanischen Republikanern auf freundschaftlicheren Fuß setzen; sie ließ 120,000 für Don Carlos bestimmte Patronen an der Grenze wegnehmen.

Einem Berliner Telegramm der „Morning Post" zufolge hat sich Marschall Serrano nach dem Erfolge in Bilbao wiederholt an die deutsche Regierung mit der Bitte um die förmliche Anerkennung der republikanischen Regierung von Spanien gewendet. Ehe diese Anerkennung erfolgt, wird man aber wohl noch den weiteren Verlauf der Dinge abwarten. Noch steht es gar nicht fest, in welcher Verfassung sich die Carlisten nach dem Rückzug befinden. Auf die von ihnen in die Welt gesandte Depeschen, daß sie abermals eine „drohende Stellung" gegen Bilbao einnehmen und daß sie heftigen Widerstand zu leisten bereit sind, ist zwar nicht viel zu geben, aber nach den Namen der Orte, welche als ihre Stellungen angegeben werden, stehen sie südlich, südwest- und südöstlich von Bilbao auf einer Linie, deren nächster Punkt kaum eine Meile von der eben entsetzten Festung entfernt ist, und auch die Nachrichten von republikanischer Seite zeigen, daß von einer energischen „Verfolgung" der Carlisten bis jetzt nicht die Rede ist.

## Deutschland.

△ Berlin, 11. Mai. Der Bundesrath hat heute den Antrag, betreffend den Termin für die Volkszählung nach dem bereits mitgetheilten Ausschußantrage angenommen, ebenso die Ausschußanträge, betreffend die Einführung eines Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschland's. — Die Meldung, daß mit dem 1. Januar 1875 bereits definitiv die Einführung der Reichsgoldwährung (Markrechnung) erfolgen werde, erscheint mindestens verfrüht. Nach dem Art. 1 des Münzgesetzes erfolgt dessen Einführung in das Reich auf Grund einer von dem Kaiser und dem Bnndesrathe zu erlassenden Verordnung, jedoch steht den Landesregierungen das Recht zu, schon vor diesem Zeitpunkt die Goldwährnng in ihre Gebiete einzuführen. Auf Grund dieser Bestimmung hat der Finanzminister Camphausen unter dem 20. v. Mts. an die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums die Anfrage gerichtet, ob und wie weit es sich empfehlen möchte, von dem Könige einen Erlaß zur Einführung der Goldwährung in Preußen mit dem 1. Januar 1875 zu erwirken. Von einigen Ministern ist eine bejahende Rückäußerung erfolgt, jedoch noch nicht von allen, so daß also von einem Beschluß noch nicht die Rede ist. Sollte ein solcher erfolgen, so würde die Markrechnung nicht nur für die Herstellung des Staatsbudgets, sondern auch des Haushalts der Communen vorzunehmen sein. Hierauf beziehen sich noch Erörterungen, von deren Erledigung die Beschlußfassung abhängig wäre. — Die mehrfach ergangenen Aufforderungen an die liberalen Mitglieder des Herrenhauses zu pünktlichem Erscheinen hat guten Erfolg gehabt; in der gestrigen Berathung der „neuen Fraction" waren sehr viele Mitglieder anwesend und damit bereits entschieden, daß durch die Fraction ein energischer Fortgang der Arbeiten ermöglicht werden wird. Diesem Unstand ist es auch bereits zu danken, daß eine Verschleppung der Berathung über die Kirchengesetze durch den Beschluß verhindert ist, dieselben im Plenum des Herrenhauses zu berathen. Die Commissionsberathung des letzteren bezüglich des Expropriationsgesetzes sollte heute enden, so daß in den nächsten Tagen schon die Plenarberathung folgen kann, zumal der mündliche Bericht erstattet werden soll. — Vor Kurzem hat eine Berathung der zustehenden Organe über die Frage stattgefunden, ob der seitens des Handelsministeriums beabsichtigte Neubau einer Gewerbe-Akademie, projectirt vom Prof. Lucae, auf dem Grundstück der kgl. Porzellanmanufactur sich nicht zu sehr der Rückfront des zukünftigen definitiven Abgeordnetenhauses nähern dürfte, welches auf dem Platze des jetzigen provisorischen Reichstagsgebäudes nach Fertigstellung des definitiven Parlamentshauses errichtet werden soll. An der Berathung nahmen seitens der Regierung der Geh. Reg.-Rath Stüve und als Sachverständige der Baurath Lucae und der Bauinspector Emmerich Theil. Man beschloß einen Plan in's Auge zu fassen, ein monumentales Landtagshaus auf den vereinigten Grundstücken des jetzigen Reichstages und des Herrenhauses herzustellen und ein derartiges Project und Skizze durch den Bauinspector Emmerich aufstellen zu lassen und gleichzeitig festzustellen, ob diesem Bau gegenüber das Project einer an der verlängerten Zimmerstraße im Rücken dieser Bauten zu errichtenden Gewerbe-Akademie nicht hinderlich im Wege stände, indem es denselben zu viel Garten entziehen möchte.

— Nach der vorläufigen Feststellung der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum

---

## Aus Bilbao.

Gleich nach dem Entsatz der schwer geprüften Stadt, welcher der Prätendent Carlos durch wochenlanges Bombardement eine Probe seiner allerchristlichsten landesväterlichen Liebe gegeben, ist der Specialcorrespondent der „K. Z." dort eingetroffen und giebt nun in seinem Bericht die unmittelbaren Eindrücke des Gesehenen wieder:

Die nach viermonatlicher Einschließung plötzlich dem Leben und der Freiheit wiedergegebene Stadt machte einen eigenthümlichen Eindruck. Rings umher von ihrem ganzen Weichbilde aus stieg der Rauch brennender Wohnhäuser zum klaren Abendhimmel auf. Es waren die Wohnstätten carlistisch gesinnter Familien, die der Volksrache zum Opfer gefallen waren. Nicht die Truppen, wie fälschlich behauptet wurde, sondern fanatische Einwohner Bilbao's hatten gleich nach dem Abzuge der Carlisten an etwa 35 Häuser außerhalb der Stadt Feuer angelegt, um deren Bewohner für ihre wirkliche oder vermeintliche Vorliebe für Don Carlos zu strafen. Immer ist der Krieg unter Brüdern der erbittertste. An den Eingängen der Stadt aber waren rechts und links die Gartenmauern crenelirt und mit Brustwehren versehen, Gärten in kleine Festungen umgewandelt und die gesprengten Brücken nothdürftig für den Verkehr wiederhergestellt. Noch waren fast alle Häuser geschlossen. Nur hier und da erblickte man schwache Versuche einer Illumination mit Talglichtern, da das Gas längst alle geworden war. Die großen Thüren in den Erdgeschossen, wo sich die Magazine und Verkaufsläden befinden, waren bis obenan mit dicht über einander geschichteten Erdsäcken verbarricadirt oder zum mindesten hinter Bretterverschlägen und Thierhäuten verborgen. Kaum ein Haus, an dem nicht Fensterscheiben zertrümmert gewesen wären; viele weisen die Spuren eingeschlagener Sprenggeschosse auf, an einer einzigen Wohnung zählte ich vierzehn solcher Wunden. Die Stadt schien noch nicht ganz aus einer dumpfen Betäubung erwacht zu sein. Die Leute wanderten ruhig und schweigsam umher, als ob ihnen die plötzliche Veränderung ihrer Lage noch gar nicht klar zum Bewußtsein gekommen sei. Die Gasthöfe aber waren überfüllt, ohne ihren Gästen irgend welche Erfrischung bieten zu können. Kein Tropfen Wein, kein Fleisch, kein Brod in der ganzen Stadt. Eine Tasse Chocolade war das einzige, was ich zu erobern vermochte. Einige von Portugalete mitgebrachte Eier überließ ich den heißhungrigen Wirthen — sie hatten seit einem Monat keine derartige Delicatessen mehr genossen. Die einzige Erfrischung, die sie mir dagegen in Aussicht stellen konnten, war die, barbirt zu werden, aber ohne Seife.

Die Bewohner Bilbao's haben wirklich einen passiven Heroismus bewiesen, der an die bekannten glänzenden Vorbilder der spanischen Geschichte erinnert. Eine junge Frau, die ich vor Bilbao traf und die sich in der Umgegend einen gewaltigen Hahn erjagt, fragte ich, wie lange wohl die Stadt noch ausgehalten haben würde. „Bis in alle Ewigkeit", erwiederte sie mit leuchtenden Augen und schwang ihren Gefangenen dabei durch die Luft, als sei es ein gefangener Carlist gewesen. Und dabei hat die verhältnißmäßig kleine Stadt an 5200 Bomben und 1500 Granaten empfangen, in den letzten drei Tagen allein von beiderlei Geschossen 1300. Das Hotel, in dem ich wohne, hat für eigene Rechnung zwanzig solcher unbestellten Sendungen erhalten, und natürlich hat man die unendlich lange Zeit hindurch in ewiger Aufregung gelebt und wenig geschlafen, meist in den Kleidern. „Heute haben wir Alles wieder, aber vorher nichts als carlistas, bombas, bum, bum", erzählt mir eben die Kellnerin mit südlicher Lebhaftigkeit. „Und dann so viele Soldaten zu Somorrostro, aber sie kamen nicht und kamen nicht!" Merkwürdiger Weise ist kein Mensch durch das furchtbare Bombardement getödtet worden.

Mein erster Gang heute in aller Frühe war nach den gerade 24 Stunden vorher verlassenen carlistischen Batterien. Sie waren sechs an der Zahl und befanden sich alle auf dem die nordöstliche Seite der Stadt überragenden gewaltigen Gebirgszuge, die meisten an der den Berg übersteigenden Chaussee nach Munguia. Die Stadt ist keilförmig in das sich hier plötzlich verengende Thal des ziemlich breiten und schiffbaren Nervion hineingeschoben, hat lauter fünf- oder sechsstöckige Häuser aus solidem Material mit Balconen an jedem Fenster, Straßen von etwa 15 Fuß Breite, vorzügliche, mit lauter breiten Quadern gepflasterte Straßen, und verliert sich nach Nordwesten hin, dort wo das Thal sich zu einer breiten Mulde erweitert und vom Nervion in einem weiten Bogen durchflossen wird, unmerklich in freundliche Promenaden und Gärten. Die Häuser steigen zu beiden Seiten an den Abhängen des das Thal beherrschenden Gebirges empor. Die Stadt ist von einer sehr niedrigen crenelirten Mauer umgeben, die, von den hohen Häusern überragt, kaum sichtbar wird und für die Vertheidigung gegen eine regelrechte Belagerung gar nicht in's Gewicht fällt. Dagegen haben die Vertheidiger die Südseite durch zwei und die entgegengesetzte durch ein improvisirtes Fort befestigt. Gegen Nordosten, von woher die Wucht des Artillerie-Angriffs kam, boten der Kirchhof und die altersgraue Kirche de Begona, beide auf der untersten Böschung des Gebirges, etwa 300 Fuß über der Stadt, links von der genannten Chaussee gelegen, der Defensive die einzigen und zwar ziemlich schwachen Anhaltspunkte dar. Diesen beiden Punkten und den südlichen, auf Anhöhen liegenden Forts gegenüber hatten die Carlisten in der Mitte des Berges drei mit je fünf schweren Geschützen armirte Batterien aufgerichtet, während auf dem Kamme des Berges eben so viele mit einer gleichen Anzahl von Mörsern gespickte Batterien hergestellt waren. Die Zahl der Vertheidiger betrug nahezu 4000; Offiziere aus der Armee und Soldaten aus den baskischen Provinzen, entschieden die schönsten Spanier, die ich gesehen habe, hohe Gestalten, stark und kräftig zugleich und oft an den Apollo des Belvedere erinnernd. Sie verrathen ihre Herkunft durch die rothe baskische Mütze. Die Zahl der nächsten Belagerer soll dagegen nicht über tausend betragen haben, sie war multiplicirt durch die Furchtbarkeit ihrer Stellungen. Am 28. Dezember hatten die Belagerer die Ria abgeschnitten und die Stadt von allen Seiten cernirt, am 21. Februar hatte die Beschießung begonnen. Den 30 Geschützen der Feinde hatte die Besatzung nur 14 Kanonen entgegenzustellen. Von Militärpferden waren 80 in der Stadt, sie starben fast alle den unrühmlichen Tod durch Fleischers Hand.

Als ich heute Morgen zur höchsten carlistischen Batterie auf dem Alto de Santo Domingo hinauf wollte, trug der wachthabende Offizier an der äußersten republikanischen Verschanzung, die quer über die Landstraße lag, Bedenken, mich durchzulassen, weil oben noch boshafte Kugeln von versprengten Carlisten zu befürchten waren. Er war aber so freundlich, die Sache meinem eigenen Ermessen zu überlassen, und das greuliche Bild der Zerstörung, das mir auf dem ganzen Wege entgegentrat, lohnte den Gang. Alles, was am Wege stand, Mauern, Wohnhäuser, Klöster, Kirchen, war zerschossen, durchlöchert und zertrümmert. Zerbrochene Fensterrahmen, Hausmöbel und Utensilien des Feldbaues bedeckten die Straße. Die Façade der Kirche de Begona, ein alter, gothischer Bau aus mächtigen Quadern, drohte, von carlistischen Kugeln zerfressen, den Einsturz. Auf der Straße vor der Kirche lagen ganze Haufen von Vollkugeln, Granaten und Bomben so dick wie der Kopf des Riesen Goliath. In den Batterien aber war Alles öde und leer; die Carlisten hatten ihre Geschütze und Mörser auf der bequemen Landstraße mitgeschleppt. Nur einzelnes Zugvieh war den Republikanern in die Hände gefallen. Weit und breit aber war keine Spur eines carlistischen Kämpfers zu erblicken. Nur aus den Schluchten im Süden von Bilbao hörte man von Zeit zu Zeit Schüsse fallen.

Als ich hinunterstieg, begegneten mir viele Bürger Bilbao's und republikanische Soldaten. Die letzteren boten mir unaufgefordert Brod und Wein an. Man mußte trinken nolens volens, und wenn man absetzen wollte, so hieß es: „Arriba! arriba!" Ich fragte die Leute mit erheuchelter Verwunderung, ob die Carlisten auch die Kirchen bombardiren. „Sie würden den Herrgott selbst bombardiren, wenn er ihnen entgegenstände", war die Antwort. Das ist charakteristisch für die Vertheidiger des göttlichen Rechts auf Erden. Einstweilen hat der einzige bewaffnete Vorkämpfer dieser Partei einen Schlag erhalten, von dem er sich schwerlich je wieder zu voller Kraft erholen wird. Und es ist ein Glück. Klug werden sie schwerlich werden, diese Fanatiker einer unwiederbringlichen Vergangenheit, diese Don Carlos, du Temples, Veuillots, Merodes und Gefangenen des Vaticans. Aber wie würde ihnen allen der Kamm geschwollen sein, wenn Don Carlas in die Hauptstadt Bilbao's eingezogen wäre, und wie viele Peterspfennige würden noch als Oel in's Feuer des unseligen Bürgerkrieges geflossen sein! Möge nur die spanische Republik die bewaffnete Faust so fest auf dem zu Boden geworfenen Feinde halten, wie das deutsche Reich den Arm des Gesetzes über dem unter anderen Formen das Gleiche erstrebenden Gegner emporhält.

Zollgebiete des deutschen Reiches gehörigen Staaten für das Jahr 1873 in die Reichskasse zu zahlen haben, kommen bei den Einnahmen, an welchen sämmtliche Bundesstaaten Theil nehmen, folgende vier Steuern in Betracht: Ein- und Ausgangsabgaben, Rübenzucker-, Salz- und Tabacksteuer, welche zusammen 67,089,472 Thlr. eingebracht haben. Den höchsten Ertrag gewährten die Ein- und Ausgangsabgaben, nämlich 40,475,052 Thlr.; es folgt die Rübenzuckersteuer mit 15,180,439 Thlr., die Salzsteuer mit 11,065,212 Thlr., endlich die Tabacksteuer mit 377,767 Thlr. Die Einnahmen, an welchen Bayern, Württemberg und Baden keinen Antheil haben, sind Branntwein- und Brausteuer, welche zusammen 10,012,060 Thlr. einbrachten, so daß die Hauptsumme der an die Reichskasse abzuführenden Steuern 84,110,532 Thlr. beträgt. — Der Bruttoertrag der Zölle im deutschen Zollgebiet im Jahre 1873 belief sich auf 44,906,320 Thlr. oder 33,1 Sgr. auf den Kopf der Bevölkerung gegen 40,843,369 Thlr. oder 30,1 Sgr. pro Kopf im Jahre 1872, sonach für 1873 4,063,051 Thlr. oder fast 10 pCt. mehr.

— Graf v. Moltke hat sich während der Sommermonate mit Urlaub nach seinem Gut Creisau bei Schweidnitz in Schlesien begeben. — Graf Roon ist in Lugano angekommen. Den „Ital. Nachr." zufolge erfreut er sich des besten Wohlseins.

— Zur Vorfeier des auf den heutigen Tag fallenden siebenzigjährigen Geburtstages des Stadtverordneten-Vorstehers Kochhann hatten die Freunde desselben gestern in den Räumen des Englischen Hauses ein Festmahl veranstaltet, welches, obgleich jedes offiziellen Charakters entkleidet, dennoch durch seine Veranlassung, durch die Anzahl und Stellung der Theilnehmenden einen bedeutsamen Ausdruck gewann und Zeugniß ablegte, in wie hohem Grade sich der Gefeierte der Liebe und Verehrung seiner Mitbürger erfreue. Der Magistrat war fast in corpore vertreten, die Stadtverordneten-Versammlung durch diejenigen Mitglieder, welche ihrem Vorsteher durch Uebereinstimmung der Grundsätze und freundschaftliche Beziehungen nahe stehen. Aus Abgeordnetenkreisen waren Lasker, Mommsen, Scholz, Eberty u. A., von den Kreisen der Communalbeamten, des Lehrerstandes 2c. zahlreiche Vertreter und Gäste anwesend.

φ Posen, 10. Mai. Der Geistliche Michalski, welcher durch den Disciplinarhof seines Amtes als zweiter Religionslehrer am hiesigen Mariengymnasium entsetzt, wird in dieser Angelegenheit Berufung an das Staatsministerium einlegen. Schwerlich wird er das bisher verwaltete Amt sich dadurch erhalten, er ist das Opfer eines Conflicts, der ihn nicht einmal unmittelbar berührt. Am gedachten Gymnasium sollte nach den bestehenden Verhältnissen der Religionsunterricht in den drei untern Klassen in polnischer, in den drei obern Klassen in deutscher Sprache ertheilt werden; es handelte sich also allein um die Tertia, für welche der Erzbischof in der Religion die polnische Unterrichtssprache festhielt, ganz gewiß zum Schaden der zu Unterrichtenden, denn jeder mit der Angelegenheit nur oberflächlich Betraute muß begreifen, daß einem deutschen Religionsunterricht nach dem Martin'schen Lehrbuche in Secunda eine katechetische Vorbereitung in deutscher Sprache vorhergehen muß, soll anders wissenschaftliches und religiöses Leben der Secundaner und Primaner gefördert und sicher gestellt werden. Es ist gewiß unerhört, daß eine Frage dieser Art so hoch emporgeschraubt wurde, und der niedere Clerus mag daraus ersehen, wie sehr seine persönlichen und allgemeinen Interessen blos gestellt werden. Uebrigens mußte der Erzbischof wissen, daß sein Vorgehen in dieser Sache ihm keine nationalen Sympathien eintragen würde, da es längst bekannt war, daß er das Nationale unbedingt nur als ein ausnutzbares Moment für seine jesuitisch-ultramontanen Velleitäten gebrauchen wollte. Der Pole aber ist nicht ultramontan, er hat in frühern Zeiten die Machtsphäre des Staates vor allen geistlichen Uebergriffen zu wahren gewußt und es nimmer vergessen, daß gerade die Jesuiten dieses staatliche Bewußtsein getrübt und dadurch die verhängnißvolle Dissidentenfrage heraufbeschworen haben. Die Leiden des Clerus von heute gehen daher auch an dem politisch gebildeten Polen nicht tief zu Herzen, und selbst die großen Massen verhalten sich hier ruhiger als die weit mehr religiös aufgewühlte Landbevölkerung in Rheinland-Westfalen. Sollte in Folge der neuen geistlichen Gesetzgebung eine Sperrung der Seelsorge für viele Gemeinden eintreten, also das thatsächliche Interdict Platz greifen, so werden die ihre Functionen aussetzenden Priester nach Jahr und Tag, wo man sie entbehren gelernt hat, eine ganz andere Bevölkerung vorfinden, als vor Zeiten, in denen selbst der gebildete Theil der Nation über wenig Ideen zu gebieten hatte und der Priester das unbestrittene Orakel in wissenschaftlichen Kreisen abgab. Wie die geistige Tyrannis, welche die Kirche überall ausübt, ihr die besten Männer des gesammten Erdkreises entfremdet hat, so dürften die Hierarchen dieser Thatsache doch allmälig Rechnung tragen lernen und ihren Trutz zu einem respectablen modus vivendi herabstimmen. Daß das geschehen wird, ist nur eine Frage der Zeit, die sich untergeordnete Kreise wohlweislich zu Gemüthe führen sollten.

Beuthen, 8. Mai. Im Auftrage der kgl. Regierung erschien heute der K. Landrathsamts-Verweser, Reg.-Assessor v. Wittken, begleitet vom Polizei-Inspector Bittner im katholischen Pfarrhause, um das Kirchen- und Stiftungs-Vermögen der Pfarrkirche, das Pfarr-Archiv und die Pfarrgebäude mit Beschlag zu belegen. Mit der einstweiligen Verwaltung der Rendantur wurde der Kreis-Communal-Kassen-Rendant Schulz beauftragt und die Schlüssel der Kirchenkasse dem Kirchen-Rendanten, Kaufmann Potyka abgefordert.

## Holland.

Amsterdam, 8. Mai. Die zweite Kammer hat ein Gesetz angenommen, welches die Heranziehung von Kindern unter 12 Jahren zu Lohnarbeit verbietet. Bisher war es nur in Holland und Belgien erlaubt, Kinder bis zum zartesten Alter herab durch Arbeit in häufig ganz unmenschlicher Weise zu mißhandeln; fast alle anderen gebildeten Nationen hatten schon lange Gesetze gegen solches Treiben erlassen. In Holland hatte sich der ganze Arbeiterstand für ein derartiges Gesetz ausgesprochen und darum gebeten. Die Regierung hatte, nachdem sie den kläglichen Zustand der Kinder in den Fabriken durch eine Commission hatte constatiren lassen, erklärt, sie sähe sich nicht veranlaßt, ein einschlagendes Gesetz vorzutragen. Deshalb hatte der Abg. van Houten der Kammer einen Entwurf vorgelegt, der zugleich auch den Ortsbehörden die Befugniß ertheilen sollte, nach Gutfinden Schulzwang einzuführen. Den letzten Antrag zog der Antragsteller jedoch zurück, da der Schulzwang auch bei den Liberalen Widerspruch fand. Das Gesetz selbst wurde, wie oben angeführt, mit großer Majorität genehmigt.

## Frankreich.

Paris, 9. Mai. Der Deputirte Bergondi war ein in Nizza allgemein geachteter Mann, und obgleich er sich selbst das Leben nahm, so wurde er doch mit allem Pomp zu seiner letzten Ruhestätte geleitet. Dem Leichenzuge hatte sich ganz Nizza angeschlossen. Die politische Lage von Nizza hat mit dem tragischen Ende Bergondi's nichts zu schaffen. Dieser war schon längst kränklich und mißgestimmt; dazu kamen Familiensorgen, denn er hatte sieben Kinder und finanzielle Bedrängnisse, und es scheint, daß die letzteren entscheidend gewesen sind. Er gehörte zu den schwankenden Deputirten, welche bald Thiers, bald Broglie zuneigten. Am 24. Mai hatte er für Thiers gestimmt, aber nach dessen Fall stimmte er gewöhnlich für das Ministerium der moralischen Ordnung. Man hat alle Papiere in seiner Wohnung zu Versailles unter Siegel gelegt. Der Tod Bergondi's bringt die Zahl der vacanten Sitze in Versailles auf neun, und läßt von den Deputirten der Departements der Seealpen nur zwei, Lefèvre und Dr. Maure, übrig.

— Da die Arbeiten und Reparaturen in dem Parke von Saint Cloud beendet sind, werden nächsten Sonntag seit den unglücklichen Julitagen des Jahres 1870 die Wasser von Saint Cloud wieder zum ersten Male spielen.

— Wiederum wurde ein Pariser Geldwechsler, Peyrand, Brousso genannt und auf dem Boulevard St. Martin wohnhaft, von der Polizei eingezogen. Derselbe ist angeklagt, 200,000 Frcs. unterschlagen zu haben.

— 11. Mai. Sadyk Pascha wird sich gegen Ende der Woche nach London begeben, nachdem nunmehr unter Vorbehalt der Zustimmung der englischen Banquiers eine Vereinbarung auf folgenden Grundlagen abgeschlossen ist: 1) Die kaiserlich ottomanische Bank soll mit anderen finanziellen Instituten vereinigt und so zu einer Nationalbank erweitert werden; 2) durch die Aufnahme eines Vorschusses für zwei Jahre sollen die für den Schatzdienst nöthigen Beträge und die erforderlichen Geldmittel beschafft werden, um die schwebende Schuld in kürzester Frist abzutragen. (W.T.)

## Spanien.

Bilbao, 10. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten wird die Blokade von San Sebastian streng durchgeführt. — Mehrere Truppenabtheilungen sind nach dem Norden abgegangen, um Recognoscirungen vorzunehmen. — Eine von Don Carlos erlassene Proclamation kündigt an, daß er in Biscaya den heftigsten Widerstand leisten werde. — In Castro und Santander haben 400 Carlisten um Amnestirung gebeten. (W. T.)

— Der Carlistengeneral Velasco, der des Verrathes beschuldigt worden, soll von seinen eigenen Leuten ermordet worden sein. In der bereits erwähnten Proclamation spricht auch Don Carlos von Verrath, legt denselben aber dem Feinde zur Last, indem er sagt: „Die einzigen Stellungen, die wir verloren, wurden unter dem verrätherischen Rufe: Es lebe der König! genommen, und es gelang den republikanischen Offizieren, diesen Feigen, das Taschentuch in der Hand schwenkend, unsere Linke zu überraschen, wo sie dann den infamen Ruf: Es lebe die Republik! ausstießen. Das war das Zeichen zu einem wüthenden Kampfe, einem Kampfe, wie sich nur Spanier einen solchen liefern können." Dann erzählt der Prätendent, daß er den leidenschaftlichen Muth seiner eigenen Soldaten gefürchtet habe, welche sich nutzlos aufopfern würden, und daß er deshalb den Rückzug befohlen habe, der zur Bewunderung der ganzen feindlichen Armee ausgeführt worden sei.

— Don Carlos ist in Bayonne angekommen. Sein Bruder Don Alfonso ist bemüht, die carlistischen Streitkräfte auf's neue zu organisiren. Die französische Regierung hat diesmal verschärfte Befehle zur Internirung der die Grenze überschreitenden Carlisten gegeben. Don Carlos selbst soll nicht gestattet sein, seinen Aufenthalt in Bayonne zu verlängern.

## England.

London, 9. Mai. Der russische Kaiser wird nur drei Tage in Windsor bleiben. Die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Wales werden denselben am Mittwoch persönlich vom Bahnhofe abholen. Am Donnerstag findet ein großes Staatsbankett statt. Am Freitag begleitet die Königin ihren kaiserlichen Gast nach dem Lager von Aldershot zur Heerschau. — Die hier lebenden französischen Flüchtlinge (250 an der Zahl) haben gestern eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, Rochefort und seinen Genossen bei ihrer Ankunft hierselbst ein Festmahl zu geben.

* Fast täglich bringt der Polizeibericht der Zeitungen Bestrafungen wegen des Verkaufs schlechter oder gefälschter Nahrungsmittel. So wurden gestern zwei Fleischer, die Fleisch, ungeeignet zur menschlichen Nahrung, verkauft hatten, der eine zu 20 Pfd., der andere zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt und zwei Krämer und ein Milchhändler wurden wegen Verfälschung von Lebensmitteln in Strafen zwischen 10 und 20 Sh. genommen. Namentlich die Milchhändler liefern ein großes Contingent der aus diesem Grund Bestraften.

## Schweden.

Die Ausfuhr schwedischer Producte der Viehzucht von Malmö besonders nach Copenhagen, aber auch nach Lübeck und Hamburg scheint in diesem Jahre lebhafter werden zu wollen als je zuvor. Beispielsweise wird angeführt, daß am 30. April ausgeführt ist: 52,450 Pfund Butter, 10,400 Pfund Käse, 3752 Pfund Schmalz, 40 St. Ochsen und 384 Ctr. unbereitete Häute. Zwar ist die Ausfuhr nicht immer so groß, aber es vergeht doch kein Tag, an welchem nicht bedeutende Partien gleichartiger Producte ausgeführt werden. Mehrere Handelshäuser beschäftigen sich fast ausschließlich mit diesem Geschäfte, und man muß sich nur darüber wundern, daß noch kein directer Export dieser Producte nach England hat zu Stande kommen wollen oder als vortheilhaft befunden worden ist, da man weiß, daß Copenhagen für einen großen Theil dieser Ausfuhr nur als Mittelglied zu betrachten ist.

## Amerika.

Rio de Janeiro, 8. Mai. Am Charfreitag begnadigte der Kaiser 32 Verbrecher gänzlich oder theilweise; der Bischof von Olinda aber war nicht unter denselben, wie von mancher Seite erwartet worden war. So wenig wie der Kaiser, giebt nun auch der Bischof nach. Er hat aus seiner Haft ein Schreiben an seine Diöcesanen erlassen, in welchem er erklärt, daß er nie zurückweichen werde und daß er, ob in Gefangenschaft oder auch in Verbannung, immer ihr Bischof bleibe. Sein geistlicher Bruder von Pará wird wohl bald sein Schicksal theilen, da der Anklagesenat des obersten Gerichtshofes am 24. v. M. die Untersuchungshaft gegen ihn angeordnet hat. Ein höherstehender College aber hat sich nun der Beiden erbarmt; der Erzbischof von Bahia stößt einen geschriebenen Schmerzensschrei über die verfolgte Kirche aus. Der „Gesalbte Gottes in Ketten" flößt ihm Schrecken ein. „Traurig, sehr traurig, niederschmetternd, entwürdigend, ein Fall in den tiefsten Abgrund der Verworfenheit" ist das Verfahren gegen den Bischof. Die allmächtigen Freimaurer „zerreißen das priesterliche Kleid, der Christus auf Golgatha wird dem eingebildeten Gotte des Triangels geopfert, der Türke achtet die Religion mehr als der Brasilianer" u. s. w. — Die geistliche Widersetzlichkeit und crasse Intoleranz wirkt hier nach zwei Seiten: läßt ein Theil des Volkes sich von den Priestern aufhetzen, so bricht sich in einem andern Theile eine Bewegung Bahn, welche den Vertretern des römischen Katholicismus noch viel zu denken und zu fürchten geben möchte.

---

# Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung vom 11. Mai.

Für die dritte Berathung des Gesetzes, betreffend die Betheiligung der Staatsbeamten bei der Gründung und Verwaltung von Actien-, Commandit- und Bergwerksgesellschaften liegt eine Reihe von Abänderungsanträgen des Abg. Kanngießer vor, die sich aber im Laufe der Verhandlungen bald bis auf zwei reduciren. die übrigen werden zurückgezogen. Der Antragsteller will alle Erwerbsgesellschaften, die Genossenschaften aller Art mit eingeschlossen, gleichmäßig treffen, jedoch eine Betheiligung der Beamten insofern zulassen, als ihre Remuneration 100 Mark nicht übersteigt. Zu diesem Zwecke beantragt er in der Ueberschrift zu setzen: „Erwerbsgesellschaften" ohne jeden weiteren einschränkenden Zusatz. Abg. Parisius beantragt die Regierungsvorlage in der Ueberschrift und in § 1 wieder herzustellen und die Beschlüsse der zweiten Lesung aufzuheben. — Abg. Kanngießer: Man hat die Genossenschaften von diesem Gesetze ausschließen wollen, obwohl unter dieser Form oft große industrielle Gesellschaften bestehen. Sowohl die Beschlüsse des Hauses in zweiter Lesung, als die Vorlage leiden daran, daß sie die Form über das Wesen der Sache stellen. Es ist schon früher angeführt worden, daß eine Gesellschaft zum Zwecke der Geselligkeit die Form der Actiengesellschaft gewählt habe; es würde unter solchen Umständen den Beamten vollständig unmöglich sein, sich an dieser Gesellschaft zu betheiligen. Andrerseits kann aber auch jedes gewinnbringende Unternehmen, ja sogar die reine Speculation in die Form von Genossenschaften hineingezwungen werden; ich erinnere nur an die große Tuchfabrik in Sagan und hinsichtlich des Schwindels an die berüchtigte Volksbank in Eutin. Ich glaubte also eine Mitgliedschaft bei Genossenschaften sei zu gestatten, wenn nur die Remuneration nicht eine zu große sei. Nach meiner Erkundigung beim Abg. Parisius, einem Hauptvertreter des Genossenschaftswesens in Berlin, beträgt die Entschädigung der Geschäftsführer und Aufsichtsbeamten nicht mehr als 25—30 Thlr. und deshalb habe ich die runde Summe von 100 Mark gewählt. — Abg. Wisselinck: Die Vorlage der Staatsregierung scheint mir wohlwollender als die Vorschläge des Abg. Kanngießer. Die Genossenschaften haben ein großes Interesse daran, daß ihnen die Beamten erhalten bleiben; die Handhabung des Statuts und die Geschäftsführung erfordert immer eine gewisse Rechtskenntniß, die man in kleinen Städten fast nur bei den Beamten findet; diese bieten aber durch ihren Charakter zugleich eine Garantie, daß das zweischneidige Schwert der Solidarhaft nicht zum Nachtheil der Mitglieder geführt wird. — Abg. Parisius: Der Abg. Kanngießer kommt bei seinem Wohlwollen auf gefährliche Schlußfolgerungen. Genossenschaften sind nicht immer Erwerbsgesellschaften; die Vorschußvereine beschränken sich nur auf ihre Mitglieder und erzielen keinen Verdienst. Unter der Form der Genossenschaft soll sich alles mögliche Schlechte verbergen können; ich glaube doch, daß die Form der Genossenschaft einigermaßen vor Mißbrauch schützt. Die Veranlassung zu dieser Vorlage ist ja doch nur gewesen, daß in Actiengesellschaften zwischen den Arbeiten und den Remunerationen der Aufsichtsrathsmitglieder ein exorbitantes Mißverhältniß bestand. Es lag also den Aufsichtsrathsmitgliedern daran, ihr Amt zu behalten und da dies vielfach in der Hand der Direction liegt, vernachlässigten sie oft diesen gegenüber ihre Pflicht. Eine solche Möglichkeit beruht eben auf dem Wesen der Actiengesellschaft, daß Jeder sich sehr leicht seiner Mitgliedschaft und seinen Verpflichtungen entziehen kann; die Solidarhaft der Genossenschaft, die erst zwei Jahre nach dem Austritte erlöscht, schließt zugleich eine größere Sorgfalt des Aufsichtsrathes aus. Außerdem ist die Besoldung der Aufsichtsbeamten bei Genossenschaften eine so kärgliche, daß von einem schädigenden Einfluß kaum die Rede sein kann. — § 1. „Unmittelbare Staatsbeamten dürfen ohne Genehmigung des vorgesetzten Ressortministers nicht Mitglieder des Vorstandes, Aufsichts- oder Verwaltungsraths von Actien-, Commandit- oder Bergwerksgesellschaften sein, und nicht in Comité's zur Gründung solcher Gesellschaften eintreten. Eine solche Mitgliedschaft ist gänzlich verboten, wenn dieselbe mittelbar oder unmittelbar mit einer Remuneration oder mit einem andern Vermögensvortheile verbunden ist. Jedoch können die vor der Publikation dieses Gesetzes bereits ertheilten Genehmigungen, sofern sich aus der Benutzung derselben keine Unzuträglichkeiten ergeben haben, bis zum 1. Januar 1876 in Kraft belassen werden." (Kannengießer will in Alinea 1 die gesperrten Worte ersetzen durch „einer Erwerbsgesellschaft.") §2. „Solchen unmittelbaren Staatsbeamten, welche aus der Staatskasse eine fortlaufende Besoldung oder Remuneration nicht beziehen, oder welche nach der Natur ihres Amtes neben dieser Besoldung, noch auf einen andern Erwerb hingewiesen sind (Medizinalbeamten 2c.), kann die Genehmigung, auch wenn mit der Mitgliedschaft ein Vermögensvortheil verknüpft ist, ertheilt werden, sofern die Uebernahme der letzteren nach dem Ermessen des vorgesetzten Ressortministers mit dem Interesse des Staatsdienstes vereinbar erscheint." — Abg. Rickert: Nachdem der Abg. Kanngießer und seine Freunde den Compromiß, welcher in den Beschlüssen der zweiten Lesung enthalten ist, nicht inne gehalten haben, erkläre ich, daß ich für die ursprüngliche Regierungsvorlage stimmen werde. Das Haus nimmt die Regierungsvorlage an. — § 3: „Die ertheilte Genehmigung ist jederzeit widerruflich." § 4: „Auf Rechtsanwalte, Advocatanwalte und Notarien sowie auf einstweilen in den Ruhestand versetzten Beamte finden die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung." Diese Paragraphen werden mit dem vom Abg. Kanngießer beantragten Zusatz in § 4 angenommen. — Das Gesetz im Ganzen wird genehmigt.

Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs wegen Bewilligung von Schauprämien. § 1. „Der Staatsregierung wird zur Gewährung von Schauprämien für Vollblut-Zuchtpferde, sowie zur Gewährung von Beihilfen zur Ausstellung von Pferden in den Händen von Privaten auf der im Jahre 1874 in Bremen stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung, endlich behufs Beschickung dieser Ausstellung durch Pferde der Staatsgestüte, aus den Ueberschüssen des Jahres 1873 die Summe von 60,000 Rß zur Disposition gestellt." § 2. „Der Finanzminister und der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten werden mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt u. s. w." Hierzu beantragt Abg. Rickert: In § 1 hinter die Worte „sowie zur Gewährung von Beihilfen zur Ausstellung von Pferden" einzuschalten die Worte: „und anderer landwirthschaftlichen Hausthiere."

Abg. v. Kardorff erkennt an, daß die Regierung der durch die Streichung der Rennprämien bedrohten Pferdezucht durch diese Vorlage zur Hilfe komme, wünscht aber, sie hätte doch lieber Rennprämien gefordert. Die Streichung der Rennprämien bei der 3. Lesung des Budgets ist nur zu Stande gekommen, weil ein Theil der Mitglieder nicht glaubte, daß noch eine Abstimmung stattfinden würde und sich in den Restaurationsräumen aufhielt. (Heiterkeit). Wenn vielleicht eine Position für Unterrichtszwecke unter diesen Umständen abgelehnt wäre, würde sich die Majorität das wohl gefallen lassen? Wenn sonst eine Etatsposition in Form eines Gesetzes wieder eingebracht wurde, habe ich gegen dasselbe gestimmt. Es liegt aber hier nicht dieselbe Position vor, sondern es sollen die 60,000 Rß nicht zu Rennprämien, sondern zu Schauprämien verwendet werden. Weshalb bedarf denn nun die Zucht von Vollblutspferden der Unterstützung? In allen civilisirten Ländern werden der Pferdezucht derartige Unterstützungen gewährt. Unsere gesammte Pferdezucht scheidet sich in zwei ganz verschiedene Richtungen. Einmal handelt es sich um die Last- und Ackerpferde; dazu brauchen wir kein Vollblut; ich bedaure aber, daß wir in unserm Landgestüt bis jetzt noch lange nicht genügendes Material von diesen schweren Hengsten besitzen. Für Wagenpferde ist es schon wünschenswerth, daß in ihnen ein gewisser Procentsatz Vollblut enthalten sei. Wenn unsere Cavalleriepferde im Kriege jetzt gute Dienste geleistet haben, so ist hauptsächlich die Vermischung mit Vollblut Ursache und auch die Rennen, in denen die Pferde gelernt haben, die Hindernisse zu nehmen, haben manchen kühnen Recognoscirungsritt unserer Cavallerieoffiziere ermöglicht. Wir haben mit großem Aufwand das Graditzer Gestüt gegründet, da die Rennprämien aber fortgefallen sind, hat der Staat keine Gelegenheit seine eigene Zucht zu prüfen. Der Unionsclub hat nun allerdings in diesem Jahre 31,000 Thlr. zu Rennprämien bewilligt, allein die Pferde des Staatsgestüts Graditz vom Rennen ausgeschlossen, so daß also auch bei solchen Privatrennen die Staatsgestüte sich kaum mit ihrer Zucht werden betheiligen können. Außerdem ist es fraglich, ob in den nächsten Jahren wieder der Unionsclub eine solche Summe bewilligen will. Wenn ich die Vorlage annehme, so thue ich es nur unter der bestimmten Voraussetzung, daß im Etat wieder eine noch höhere Summe für Rennprämien gefordert wird.

Abg. Frentzel: Dieses Gesetz ist nur scheinbar identisch mit der abgelehnten Etatsposition der Rennprämien; beide wollen die Vollblutszucht fördern, aber die Empfänger der Prämien aus diesem Gesetz werden ganz andere sein, als diejenigen, welche die Rennprämien erhalten hätten, und dieser Umstand beseitigt meine constitutionellen Bedenken. In der Regel nimmt man an — und in dieser Voraussetzung wurde auch die Position im Budget zufällig abgelehnt — die Rennprämien seien ein Brocken, den man der Aristokratie vorwerfe, um ein Vergnügen, ein Spiel derselben zu begünstigen. Nun wird mir Niemand Sympathien für die Kreise der Aristokratie zutrauen, gleichwohl kann ich aus vollem Herzen für Gesetze, welche die Vollblutzucht in unserem Staate fördern wollen, eintreten. Ich spreche auch nicht pro domo, denn die Provinz Preußen wird unmittelbar weder von den Rennprämien noch von den 60,000 Thlrn. dieses Gesetzes etwas bekommen, in meinem Wahlkreise werden höchstens zwei Personen etwas davon haben, und die haben alles Mögliche gethan, um meine Wahl zu hintertreiben. Wie wurde dieses ostpreußische Pferd gezogen, das sich im letzten Kriege unzweifelhaft als eines der leistungsfähigsten in Europa herausgestellt hat, als Reitpferd wie als Zugpferd? Die Väter desselben sind seit 1786, also seit etwa 90 Jahren, fortdauernd die in den littauischen Landgestüten aufgestellten Hengste gewesen, das sind Söhne aus dem Trakehner Vollblutgestüt. Was ist nun das Trakehner Pferd? Redner weist durch eine genaue Statistik des Trakehner Gestüts nach, daß dasselbe wesentlich auf englischem Blute beruhe und daß also auf dieses die Leistungen der Trakehner und ostpreußischen Pferde zurückzuführen seien. Wenn wir englische Pferde ziehen wollen, ist das Rennen unentbehrlich. Englische Vollblutpferde, die durch mehrere Jahre den Training nicht erhalten haben, degeneriren, sie werden eine ganz andere Race. Es ist so viel Staub aufgewirbelt worden nach der Ablehnung der Rennpreise. Von der einen Seite ist so maßlos aufgetreten worden und von der andern wieder mit so viel Unkenntniß (Heiterkeit), daß ich sogar in den öffentlichen Blättern gelesen habe, der Training sei eine Thierquälerei. Nun, wen der liebe Gott einmal hat als Pferd geboren werden lassen (Stürmische Heiterkeit) und was einen Begriff von seiner Lage hat, das mag Gott danken, wenn es in einen Trainstall kommen kann. Der schönste Stall, die reinste Luft, die wärmste Streu, das beste Futter und fortwährend Arbeit, die die Kräfte stärkt — gebe Gott, daß jeder Lehrer so mit seinen Knaben verfahren möchte, wie der Trainer mit dem Pferde. (Große Heiterkeit.) Nun könnten Sie ja sagen: So trainirt doch eure Pferde, wenn das nöthig ist, aber was braucht ihr dazu Rennpreise? Das ist eine eigene Sache. Die Trainirung eines Pferdes kostet im Jahre 4—500 Rß. Wer wird diese Kosten aufwenden, wenn er nicht einen Ersatz, ich will nicht sagen, aus den Rennpreisen erhält, oder zu erhalten wenigstens hoffen darf? — In Graditz haben wir einen ungeheuren Schritt weiter in der Vollblutzucht gethan durch Concentration unter so umsichtiger, ausgezeichneter Leitung, wie es nur in unserem Staat vorkommen kann. In Kurzem werden wir dort ein englisches Vollblutpferd haben, das sich seiner Stammeltern in England nicht zu schämen braucht, sie vielleicht sogar übertrifft. Hören wir nun auf, diese Zucht durch Rennprämien, wie früher, oder jetzt durch diese Vorlage zu unterstützen, schicken die Leute ihre Waaren in's Ausland. Das ostpreußische und das Trakehner Pferd sind nur durch das englische Blut das geworden, was sie sind; wir können keine englischen Pferde ziehen, wenn wir nicht Renner haben, und wir können keine Renner haben, wenn der Staat keine Rennprämien gewährt. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Richter (Hagen): Der Abg. von Kardorff hat die Sache so dargestellt, als ob die Abstimmung über die Etatsposition in dritter Lesung auf einer Art von Ueberrumpelung beruht habe. Schon bei der zweiten Lesung beantragte ich eine Absetzung der Position; die Abstimmung war damals zweifelhaft und erst nach der Gegenprobe stellte sich eine Majorität heraus. Ich nahm an, daß man bei der schnellen Folge der Abstimmung nicht überall ganz unterrichtet gewesen wäre, welche Position in Frage stand, und beantragte deshalb in dritter Lesung eine Abstimmung, um diesen Irrthum zu berichtigen. Eben so wenig, wie ein einzelner Infanterist ein Bataillon umzingeln kann, auch wenn es sich gerade beim Abkochen befindet, ebenso wenig kann ein einzelner Abgeordneter das Haus überrumpeln; eine Verabredung mit meinen politischen Freunden hat nicht stattgefunden. Daß gerade bei den Freunden des Rennens die Neigung vorherrsche, bei Abstimmungen über Pferdezucht zu frühstücken, durfte ich doch nicht voraussetzen (Heiterkeit.) Indessen ich glaube, die Abstimmung ist damals ein getreuer Ausdruck der Meinung der Majorität gewesen, daß der Nutzen der Rennprämien zweifelhaft sei und daß es im Zweifel richtiger ist, das Geld in der Staatskasse zu lassen, als es zu verausgaben. Die Erwartung, die ich aussprach: „noblesse oblige," hat sogar in den Herzen der Berliner Gründer einen gewissen Widerhall gefunden, indem sie an Stelle des Staatspreises einen Vereinspreis setzten. Bei den schlechten Zeiten, in denen sie sich befinden, verdient das Anerkennung. (Heiterkeit.) Noch höher schätze ich die öffentliche Discussion, die sich an diesen Gegenstand geknüpft hat. Durch diese Discussion ist mir Material im reichen Maße zugeflossen, aus welchem ich ersehen habe, daß die Sache nicht so unbestritten ist, wie es von einzelnen Herren dargestellt wird. In den Motiven wird der militärische Gebrauch vorangestellt; wenn das von so großer Wichtigkeit ist, so sollte man solche Fonds auf den Reichshaushaltsetat bringen und nicht in den Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums. Dann ist es in sachverständigen Kreisen noch sehr bestritten, ob das Rennen ein Werthmesser für Vollblutspferde ist; dann bleibt auch fraglich, ob die Prämien wirklich der Zucht zu Gute kommen. Eine uns mitgetheilte Denkschrift giebt zu, daß noch nicht die Hälfte der Rennpreise in die Hände der Züchter kommen. Der interessante Vortrag des Vorredners wäre nach meiner Ansicht noch mehr in's Gewicht gefallen auf einem Provinzial-Landtage. Den preußischen Landtag halte ich nicht für das eigentliche Forum, das sich in die Familiengeschichte der Stuten und Hengste zu vertiefen habe. Als der Handelsminister im Herrenhause die dauernde Regelung dieser Frage in Aussicht stellte, glaubte ich, sie werde dadurch erfolgen, daß diese Fonds an die Provinzen überwiesen würden, in welchen vorzugsweise Pferdezucht betrieben wird. Der Provinzial-Landtag würde auch viel besser die Verwendung controliren können, als das Ministerium in Berlin. — Bedenken erregt die Vorlage wegen des Art. 64 der Verfassung, nach welchem Gesetzesvorschläge, welche einmal zurückgewiesen sind, im Laufe der Session nicht mehr erneuert werden dürfen. Eine Etatsposition ist integrirender Theil des Etatsgesetzes und somit ein Gesetzesvorschlag. Hier wird nun zwar etwas anderes proponirt, als in der abgelehnten Etatsposition. Das Wort „Schauprämien" beweist indessen nichts. Das Rennen kann man auch nur mit den Augen wahrnehmen, es findet also eine Schau statt und die in den Motiven erwähnte Commission von Sachverständigen ist ungefähr zusammengesetzt, wie die Commission im Hoppegarten. Um diese Bedenken zu beseitigen, müssen also noch andere Erklärungen des Ministers darüber vorliegen, in welcher Weise er die Fonds zu verwenden gedenkt.

Handelsminister Achenbach: Es handelt sich in diesem Gesetz durchaus nicht um dieselbe Sache, welche in jener Etatsposition verworfen worden ist, somit kann Art. 64 d. Verf. gar nicht heibeigezogen werden. Damals handelte es sich um die Prämien für Pferderennen und ähnliche Zwecke; heute wird der Credit verlangt zur Vertheilung von Schauprämien für Vollblutpferde. Danach liegt es durchaus nicht in der Absicht der Regierung, die Vertheilung dieser Prämien zu combiniren mit den Rennen und nur für Pferde sie zu ertheilen, welche auf der Rennbahn Sieger gewesen sind, oder ein Pferd aus dem Grunde auszuschließen, weil es nicht gerannt hat. Ich werde auch nicht die Vertheilung dieser Prämien den Vorständen der Rennvereine überlassen, sondern selbstständige Organe schaffen, welche die Prämien auf Grund eigener Anschauung vertheilen. Es handelt sich darum, die Vollblutpferde intact zu erhalten und zu hindern, daß sie in's Ausland geführt werden; man will also nur den status quo aufrecht erhalten. Andererseits geht die Regierung von der Ueberzeugung aus, daß, wenn die Vollblutzucht im Lande gedeihen soll, es nöthig ist, Rennen zu veranstalten und dazu staatliche Unterstützungen zu gewähren. An diesem Gesichtspunkte ist seit 1834 immer festgehalten worden. Unter Mitwirkung dieses Hauses sind die Prämien von 17,000 Thlrn. auf 26,000 Thlr. und endlich auf 50,000 Thlr. erhöht worden; und es wurde diese Sache auch von Rednern der Linken mit großem Feuer hier vertreten. Die verschiedensten Gutachten, die ich eingezogen, treffen in der Anschauung zusammen, daß Rennen nöthig seien zur Erhaltung der Vollblutpferde, und darum auch Staatsprämien. Auf Grund dieser Gutachten erkläre ich offen, daß die Regierung in der nächsten Session Ihre Mitwirkung abermals in Anspruch nehmen wird, um durch Vertheilung von Rennprämien die Vollblutzucht zu fördern.

In der Specialdiskussion über § 1 spricht Abg. v. Kirchmann: Wir sind natürlich in keiner Weise gehindert, in der nächsten Session wieder frei an die vorliegende Frage heranzutreten, gegenwärtig aber dürfen wir diesem Gesetz nicht zustimmen, das die im Etat abgelehnte Position wieder aufnimmt und darum gegen § 64 der Verfassung verstößt. — Abg. Rickert: Nachdem der Handelsminister die hinreichend genügende Erklärung abgegeben hat, daß es sich bei diesem Gesetz nicht darum handelt, Etwas zu erreichen, was in der abgelehnten Etatsposition abgelehnt werden sollte, glaube ich im Einverständniß mit der Mehrzahl meiner politischen Freunde sagen zu dürfen, daß wir jetzt für die Vorlage stimmen werden. Ich enthalte mich, auf den Gegenstand selbst weiter einzugehen und möchte Ihnen nur noch die Annahme meines Amendements empfehlen, mit dem ich mich im Einverständniß mit der Regierung zu befinden hoffe. (Beifall rechts.) Das Gesetz wird mit dem Amendement Rickert fast einstimmig angenommen. (Die Fortschrittspartei und auch Abg. Richter stimmen für dasselbe, dagegen Abg. Lasker.)

Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Vermehrung des Betriebs-Materials der Staatseisenbahnen, nach welchem aus den Geldmitteln, welche auf Grund der Bestimmungen in den Artikeln VI. und VII. des Reichsgesetzes, betreffend die französische Kriegskostenentschädigung vom 8. Juli 1872 der preußischen Staatskasse überwiesen sind, die Summe von zehn Millionen ℛ zur Vermehrung des Betriebsmaterials der Staatsbahnen verwendet werden soll. — Abg. Schroeder (Lippstadt) beantragt, die Vorlage an die Budgetcommission zu überweisen. Allein für die Ostbahn sollen 7,651,760 ℛ verwendet werden und doch darf man annehmen, daß der Verkehr auf der Ostbahn, welcher in jüngster Zeit allerdings colossale Dimensionen angenommen hat, abnehmen wird. — Handelsminister Achenbach: Ich bitte, den Gesetzentwurf nicht an die Commission zu überweisen, da es dringend wünschenswerth ist, die Vorlage schleunig durchzuberathen. Es ist Ihnen aus den Zeitungen bekannt geworden, daß eine Menge Beschwerden über Verkehrsstörungen auf der Ostbahn eingelaufen sind. Nach der mir gewordenen Auskunft kann ich aber durchaus nicht anerkennen, daß alle diese Beschwerden begründet sind und daß die Verwaltung an den Verkehrsstörungen Schuld sei. Der Verkehr der Ostbahn hat 1873 gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen und zwar der Lokalverkehr um 33 Proz., der directe Verkehr um 60 Proz., der Gesammtverkehr um etwa 40 Proz., der Verkehr mit Rußland aber hat eine Steigerung von 241 Proz. erfahren und betrug 6,216,287 Centner. Diese bedeutende Steigerung beruht hauptsächlich auf der Eröffnung wichtiger Bahnstrecken im Innern Rußland's, durch welche reiche und fruchtbare Districte dem Verkehr erschlossen sind. Die Steigerung des Verkehrs wird aller Voraussicht nach im laufenden Jahre fortdauern, da auch in diesem Jahre erhebliche, für den Verkehr der Ostbahn gleich günstige Bahnstrecken in Rußland dem Betriebe übergeben werden und die Entwickelung des Verkehrs auf neuen Bahnen in den ersten Betriebsjahren regelmäßig im Steigen bleibt. Während nun auf allen übrigen Staatseisenbahnen durchschnittlich 16,3 Achsen pro Kilometer vorhanden sind, sind auf der Ostbahn nur etwa 14 Achsen pro Kilometer vorhanden. Hierzu kommt, daß von Seiten der Kaufmannschaften fortwährend um Abhilfe der großen Uebelstände auf der Ostbahn petitionirt wird. — Abg. Miquel: Das Haus hat seit langer Zeit die Regierung gedrängt, mehr zu thun für die Vermehrung der Betriebsmittel auf den Staatsbahnen, insbesondere auf der Ostbahn, weil sie in der That früher in dieser Hinsicht nicht das Ihrige gethan hat. Die jetzige außerordentliche Steigerung des Verkehrs auf der Ostbahn ist keine nur vorübergehende. Auch glaube ich, daß der Staat mit der Befriedigung derartiger Bedürfnisse nicht bis auf den letzten Augenblick warten darf; thut er dies, so treibt er die Preise für die Betriebsmittel künstlich in die Höhe. Gerade jetzt, da die Industrie zum großen Theil unbeschäftigt ist, ist ein günstiger Augenblick, das Bedürfniß zu billigen Preisen zu decken. — Finanzminister Camphausen: Ich bin von der Nothwendigkeit, Betriebsmittel für die Staatseisenbahnen zu beschaffen, so durchdrungen, daß ich dem Handelsminister einen unlimitirten Credit zur Disposition gestellt habe. Jeden Tag, den wir verlieren, halte ich in der That für einen verlornen, während der Finanzminister in der unangenehmen Lage sich befindet, die Schätze zu bewahren, die er gern los werden möchte. (Heiterkeit.) — Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Erste und zweite Berathung des Gesetzes, betr. die Aufhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen. — Abg. v. Benda bedauert, daß wegen der nöthigen Vorarbeiten nicht auch zugleich die Aufhebung der Gebühren auf den Kreis- und Communalchausseen vorgeschlagen werden konnte, was lediglich eine Consequenz des Gesetzes sei. — Finanzminister Camphausen bestreitet diese Consequenz; es sei fraglich, ob die kleinen Verbände auf die Einnahmen bei den von ihnen gebauten Straßen verzichten könnten. Die Regierung wolle dieser Frage nicht vorgreifen. — Abg. v. Mallinckrodt: Viele Communen und Kreise haben nur darum so bedeutende Ausgaben für den Chausseebau gemacht, weil ihnen vom Staat die Zusicherung gegeben wurde, Gebühren dafür zu erheben. Ohne ihnen eine Entschädigung zu geben, darf der Staat die Aufhebung nicht decretiren. — Abg. Miquel: Die letzte Behauptung trifft nur da zu, wo die Gebührenerhebung auf einem Privattitel beruht, nicht aber da, wo sie durch Gesetze gestattet worden ist. — Abg. v. Kardorff: Irre ich nicht, so ist auch bereits vom Hause einmal eine Resolution beschlossen worden, bei Ueberweisung der Provinzialfonds das Chausseegeld ganz aufzuheben. Das darf der Staat eben so gut, wie er die Mahl- und Schlachtsteuer beseitigt hat. — Abg. Lasker: Ich halte die Aufhebung des Chausseegeldes für einen großen Culturfortschritt, mit dem uns die Schweiz und Süddeutschland bereits vorangegangen sind. Trotzdem wollen wir die Beseitigung dieser lästigen Abgabe der Zeit überlassen; ich zweifle nicht, daß ein beständiges Ankämpfen dagegen die Kreise allmälig veranlassen wird, darauf zu verzichten. Berechtigt zu dieser Aufhebung ohne eine Entschädigung ist der Staat auf alle Fälle. — Das Gesetz wird angenommen.

Es folgen mehrere Berichte der Budgetcommission betreffend die Dechargeertheilung an die Regierung oder die Oberrechnungskammer. Ref. Virchow erklärt es für einen Mißstand, daß die bei der Oberrechnungskammer beschäftigten Hilfsarbeiter eine Stimme bei den von ihnen selbst bearbeiteten Sachen haben. Dadurch könne leicht die Unabhängigkeit dieses Collegiums gefährdet werden. Das Haus stimmt dem hierauf bezüglichen Antrage der Commission zu, die Regierung aufzufordern, eine entsprechende Aenderung des Regulativs herbeizuführen, nachdem Geh. Rath Rudorff und Finanzminister Camphausen sich damit einverstanden erklärt haben. Die gewünschten Dechargen werden ertheilt. — Nächste Sitzung Dienstag.

## Danzig, 12. Mai.

* Die K. Direction der Ostbahn hat angeordnet, daß am Freitag vor Pfingsten, 22. Mai c., drei Extrazüge von Danzig, Thorn und Königsberg nach Berlin abgehen. Abfahrt von Danzig 5,25 Mg., von Dirschau 6,35 Mg., von Conitz 9,37 Vorm., von Schneidemühl 12,15 Mitt., Ankunft in Kreuz 1,40 Nachm., Abfahrt von Kreuz 2,7 Nachm.; Ankunft in Berlin 7,20 Nachm. — Abfahrt von Thorn 8,40 Vorm., von Bromberg 10,30 Vorm., von Schneidemühl 12,52 Nachm.; Ankunft in Berlin 8 Uhr Abends. — Abfahrt von Königsberg 6,5 Nachm., von Braunsberg 7,54 Abds., von Elbing 9,27 Abds., von Dirschau 11,11 Abds.; Ankunft in Berlin den 23. Mai, 12,10 Mittags. — Der Extrazug von Danzig nimmt die Passagiere von sämmtlichen Stationen auf, auf denen er hält; ebenso die beiden andern Extrazüge, so lange noch Platz vorhanden ist. Der Preis der zugleich für die Rücktour giltigen Billets ist der Satz für die einfache Tour nach Berlin; die Rückkehr kann vom 23. Mai ab bis einschließlich den 8. Juni c. angetreten werden. Näheres ist aus dem auf allen Stationen der K. Ostbahn ausgehängten Fahrplan zu ersehen.

* Die erste diesjährige Mittelschullehrer-Prüfung, die vom 15. bis 18. April in Königsberg abgehalten wurde, bestanden von 14 Aspiranten 10 und erwarben je 2 oder 3 der in den Allg. Best. vom 15. October 1872 aufgeführten Qualificationen. Nach der Declaration des Ministers ist Niemand an die Wahl der dort S. 58 § 12 aufgestellten Gruppen von Fächern gebunden, sondern kann beliebig eine derselben oder auch Fächer aus verschiedenen Gruppen wählen, muß jedoch mindestens zwei wählen. Die Rectorenprüfung machte ein Aspirant und erwarb sämmtliche im § 1 des Reglements über dieselbe aufgeführten Qualificationen.

* Der bisherige Rector Woyka aus Friedland, dessen Wahl zum 2. Prediger an der hiesigen Johanniskirche bestätigt worden ist, wird demnächst in sein neues Amt eingeführt werden.

* Die Betriebseinnahmen der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrug im Monat April cr. für Personen mit Gepäck 18,718 ℛ, für Güter 19,730 ℛ, sonstige Einnahmen 765 ℛ, in Summa 39,213 ℛ, weniger als im April v. J. 1279 ℛ

Elbing, 12. Mai. Die Droschkenbesitzer haben mit Ablauf des von ihnen der Polizeiverwaltung gestellten Ultimatums die Fahrten eingestellt. Seit Sonntag bemerkt man keine Droschke auf den gewöhnlichen Standplätzen und den Straßen der Stadt. Der Verkehr mit dem Bahnhofe wird durch zwei Journalieren und durch einige Wagen besorgt, welche die Besitzer des „Königl. Hofs" und „Hotels de Berlin" für die Beförderung ihrer Gäste gestellt haben. Die Hauptforderung der Droschkenbesitzer geht darauf aus, daß sie von der Verpflichtung entbunden werden wollen, Punkt 7 Uhr des Morgens 45 Droschken an die resp. Halteplätze stellen zu müssen. Sie behaupten, daß dies bei der Lage der Bahnzüge und den anstrengenden Touren innerhalb der Stadt regelmäßig nicht durchzuführen sei. (A. Z.)

* Am 9. Mai starb auf Laskowitz (Kr. Schwetz) Adolf v. Gordon (geb. 1801). Er gehörte dem Hause seit 1866 an und war in dasselbe berufen in Folge Präsentation des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Süd-Pomerellen.

Conitz, 11. Mai. Herr Director Hoffmann aus Elbing giebt mit seiner Gesellschaft seit dem letztverflossenen Donnerstage im hiesigen Exercierhause Theater-Vorstellungen.

* Königsberg, 12. Mai. In Sachen des Bahnbaues Mlawka-Bisellen mit einer Abtrennung nach Kobbelbude-Königsberg und Güldenboden-Elbing, fuhren die von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft gewählten Deputirten, die Commerzienräthe Kleyenstüber und Weller, am Sonntage nach Berlin. (In der gleichen Angelegenheit sind von der Elbinger Kaufmannschaft Commerzienrath Thiessen und Stadtrath Levinson nach Berlin deputirt.) — In der Nacht zu Sonntag brach auf dem in Holstein ankernden Regierungs-Bugsir-Dampfer „Merkur" Feuer aus, welches so schnell überhand nahm, daß der Capitän es für rathsam hielt, das Schiff auf die andere Seite nach Wehrdamm zu dirigiren. Hier brannte es aus und versank in die Tiefe. Da nur der Schornstein hervorragt, so sind Vorrichtungen getroffen, daß andere Fahrzeuge daran nicht Schaden nehmen können. Ueber die Entstehungsart des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes; der Capitän mit den Mannschaften waren an Bord. — Der kürzlich inhaftirte Kassirer der Ostpreußischen ländlichen Feuersocietät, Höhne, hat jetzt 5000 Thlr. in der Lotterie gewonnen. Die Summe wird gerade hinreichen, den von ihm gemachten Defect zu decken, doch befreit ihn das leider nicht von der Strafe. Das Glück ist für ihn um einige Wochen zu spät gekommen.

Vom samländischen Ostseestrande schreibt man der „Königsb. H. Z.": Der Lachsfang wurde im vergangenen Herbste durch eine übergesiedelte pommersche Fischerfamilie an unserer samländischen Küste eingeführt und warf sehr bald reichlichen Gewinn ab. Dadurch aufmerksam gemacht, wandten auch unsere einheimischen Fischer diesem Industriezweige bald ihre Thätigkeit zu. Der Lachsfang, obgleich diesen Winter erst im Entstehen, hat dennoch an unserm Strand die Summe von 4—6000 ℛ gebracht. Anfangs waren die Preise sehr hoch, aber nachdem der Fang reichlich wurde, fiel der Preis pro Pfund auf 5—6 Sgr. In der ersten Zeit hat eine Fangfahrt 2—300 ℛ eingebracht, und nicht über einen Tag gedauert. Der Transport der frischen Fische nach Königsberg ist bei dem ganzen Geschäfte noch immer sehr hinderlich; es wäre wünschenswerth, wenn hier am Strande eine Lachsräuchervorrichtung angelegt würde.

Bromberg, 11. Mai. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 25. April ist der Stadtrath und Banquier Herr D. Friedländer hierselbst als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

## Vermischtes.

Köln, 10. Mai. Am Donnerstag, um die Mittagsstunde, ist die zwischen Dünwald und Schlebusch liegende Dynamitfabrik von Albert Nobel u. Co. durch Explosion zerstört worden. Glücklicher Weise ging bei der Katastrophe kein Menschenleben zu Grunde, ein Arbeiter soll nur unerheblich verletzt sein. Der Director der Fabrik beobachtete nämlich etwa fünf Minuten vor der Explosion in dem Raume, wo das Nitro-Glycerin gewonnen wurde, die Entwicklung Unheil verkündender rother Dämpfe, und besaß Geistesgegenwart und persönlichen Muth genug, um die in den einzelnen Theilen der Fabrik beschäftigten Arbeiter, etwa 35 an der Zahl, auf die nahe Gefahr aufmerksam zu machen und schleunigst aus den Räumen zu entfernen. Kaum hatten diese sich in jäher Flucht nach allen Gegenden der Windrose hin zerstreut, als das Laboratorium mit fürchterlichem Krach in die Luft flog. Der diesmalige Unfall ist der dritte, welcher das Etablissement in den letzten zwei Jahren betroffen. Trotzdem ist bis jetzt noch kein Menschenleben zu beklagen gewesen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Wien, 11. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 69,10, Silberrente 74,20, 1854r Loose 97,20, Bankactien 976,00, Nordbahn 2065, Creditactien 216,00, Franzosen 320,00, Galizier 246,50, Kaschau-Oderberger 136,00, Amsterdam 94,25, Nordwestbahn 183,50, do. Lit. B. 91,50, London 111,90, Hamburg 55,10, Paris 44,35, Frankfurt 94,35, Creditloose 157,50, 1860er Loose 105,20, Lomb. Eisenb. 137,00, 1864er Loose 135,00, Unionbank 100,75, Anglo-Austria 132,00, Austro-türkische —, Napoleons 8,97, Ducaten 5,38, Silbercoupons 106,20, Elisabethbahn 202,00, Ungarische Prämienloose 77,50, Preuß. Banknoten 1,66¼.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Mai.

Weizen loco schwache Kauflust, ⅌ Tonne von 2000℔.

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 127-133℔. | 88-93 ℛ Br. | 80-87 ℛ bez. |
| hochbunt | 128-130℔. | 88-91 ℛ Br. | |
| hellbunt | 126-130℔. | 86-89 ℛ Br. | |
| bunt | 124-128℔. | 85-87 ℛ Br. | |
| roth | 128-133℔. | 84-87 ℛ Br. | |
| ordinär | 120-126℔. | 74-81 ℛ Br. | |

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt ⅌ Mai 86 ℛ Br., 85½ ℛ Gd., ⅌ Juni-Juli 86½ ℛ Br., ⅌ September-October 82 ℛ Br.

Roggen loco unverändert fest, ⅌ Tonne von 2000℔ 122℔. polnisch 61⅔ ℛ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 ℛ

Auf Lieferung ⅌ Mai 59½ ℛ Gd., 60 ℛ Br., ⅌ September-October 56½ ℛ Br., 56 ℛ Gd.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000℔. große 109℔. 70 ℛ, 114℔. 72½ ℛ, kleine 104℔. 64½ ℛ

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000℔. Sommer- ⅌ Sept.-October 86½ ℛ Br.

Kleesaat loco ⅌ 200℔. roth 22 ℛ

Geschlossene Frachten vom 6. bis 12. Mai. Von Danzig nach Bristol Channel 3s 6d ⅌ 500 ℔. engl. Gew. Weizen; nach Stralsund 6½—6¾ ℛ ⅌ 5000 ℔. Rübsaat; nach Copenhagen 8 ℛ ⅌ 5000 ℔. Weizen. London 17s ⅌ Load Balken. Suttonbridge 17s ⅌ do. Hartlepool 13s ⅌ do. Cardiff, Newport 18d ⅌ Stück fichtene runde Sleeper, 16s ⅌ Load □-Sleeper. Hooksiel 10 ℛ ⅌ Last von 80 Cubik-Fuß engl. fichtene Balken und Mauerlatten. Nach Delfshaven 20 fl. holl. ⅌ Last von 5000 ℔. Melasse. Für Dampfer von Danzig nach London, am Holm zu laden, 2s 6d ⅌ 500 ℔. Weizen engl. Gewicht. Hull 2s 3d ⅌ do. Amsterdam 21 fl. ⅌ 2400 Kilo Weizen. Antwerpen 3s 3d ⅌ 500 ℔. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23¼ Br., 6. 23¼ gem., do. 3 Monat 6. 21¾ Br. Amsterdam, 8 Tage 142½ Geld, do. 2 Monat 141⅝ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 92⅜ Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 Gd., 4 % do. do. 96⅞ Gd., 4½ % do. do. 102⅛ Br., 5% do. do. 107 Br. 5% Danz. Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br., 95 gem. 5% Danziger Versicherungs-Gesellsch. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

**Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

## Danzig, 12. Mai 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kalt. Wind: Nord.

Weizen loco fand am heutigen Markte wieder nur wenig Leben und wenn schließlich 500 Tonnen mühsam verkauft worden sind, so waren die dafür bewilligten Preise doch zu Gunsten der Käufer. Bezahlt ist worden für Sommer- 122/3℔. 80 ℛ, 131, 133℔. 85 ℛ, roth 130℔. 83 ℛ, bunt 122/3℔. 84 ℛ, hellbunt 124℔. 85 ℛ, 125/6℔. 86 ℛ, hochbunt und glasig 126℔. 87 ℛ, weiß 125℔. 87 ℛ ⅌ Tonne. Termine fest gehalten, 126℔ bunt Mai 86 ℛ bez. und Br., 85½ ℛ Gd., Juni-Juli 86½ ℛ Br., September-October 82 ℛ Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 85 ℛ Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert aber fest, 122℔. 64 ℛ, polnischer besetzt 122℔. 61⅔ ℛ bezahlt. 40 Tonnen wurden verkauft. Termine fest, 120℔. Mai 60 ℛ Br., 59½ ℛ Gd., September-October 56½ ℛ Br., 56 ℛ Gd. Regulirungspreis 120℔. 60 ℛ Gekündigt nichts. — Gerste loco gefragt, kleine 104℔. 64½ ℛ, große 109℔. 70 ℛ, 114℔. 72½ ℛ ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht verkauft. — Kleesaat loco rothe 22 ℛ ⅌ 100 Kilo verkauft. — Spiritus nicht zugeführt.

## Kaffee.

Amsterdam, 10. Mai. Die Umsätze aus erster Hand bestanden in dieser Woche aus 2581 Bl. Java ex Hampton und 1450 Bl. Java ex Mari Adolfina und Batavia. Im Uebrigen ist wenig umgegangen und obschon der Artikel sehr still bleibt halten sich doch die Preise von gut ordinär und besseren Sorten und ist wenig angeboten.

## Viehmarkt.

* **Berlin,** 11. Mai. Auf heutigem Viehmarkte waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2571 Stück Hornvieh, 6046 Schweine, 10,434 Schafe und 1375 Kälber. Im Allgemeinen verlief der Markt mit einiger Lebhaftigkeit. Hornvieh zwar etwas langsam, auch wurden die Bestände nicht geräumt, doch hielten Verkäufer am Preise fest und erzwangen in einzelnen Fällen auch bessere Preise. Es wurden bezahlt ⅌ 100 ℔. Fleischgewicht 1. Sorte 19—20 ℛ, 2. Sorte 15—16 ℛ und 3. Sorte 13—15 ℛ — In Schweinen hatte schon auf dem Vormarkte am Freitag ein sehr lebhaftes Geschäft zu niedrigen Preisen stattgefunden, in Folge dessen der Begehr heute sehr gering blieb. Beste fette Kernwaare erzielte nur 18 ℛ ⅌ 100℔. Fleischgewicht. — Schafe wurden ohne Veränderung gehandelt, bessere Qualitäten erzielten 7½ ℛ und darüber ⅌ 45 ℔. Fleischgewicht, geringere Qualitäten ließen einen unverkauften ziemlich starken Rückstand. — Kälber setzten nur mittlere Preise durch, da der Auftrieb etwas stark war.

## Schiffs-Listen.

**Neufahrwasser,** 11. Mai. **Wind:** WNW.

Angekommen: Minto, Ovington (SD.), Swinemünde, leer. Runck, Hermann u. Maria, Stettin, Güter.

Den 12. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Koning, Poulina, Faroe, Kalksteine. — de Vries, Rival, Schleswig, Ballast. — Möller, Caroline, Copenhagen, altes Eisen. — Johansson, Anna Maria, Bremen, Güter. — Böse, Ludwig, Carlskrona, Granitsteine. — Lüning, Bernard, Amsterdam, Ballast.

Gesegelt: Ahmann, Delphin, Delfzyl; Grant, Cynthia, Grimsby; Rathke, Diana, London; Dunn, Silkworth, London; Klem, Ellida, Newport; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt Spiegelberg, Alfred.

Ankommend: 1 Brigg.

**Thorn,** 11. Mai. — **Wasserstand:** 4 Fuß 2 Zoll. **Wind:** NO. — **Wetter:** schön..

Stromauf:

Von Danzig nach Duinowo: Wutkowski, Dauben u. Ick, Gaskohlen. — Wutkowski, dies., do.

Von Danzig nach Warschau: Birkner, Dauben u. Ick, Steinkohlentheer. — Huse, dies., Talg.

Von Neufahrwasser nach Wloclawek: Ruszkowski, Barg, Schmiedenußkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Liebnitz, Dauben u. Ick, Cichorienbrocken und Roheisen. — Sehl, Meyer, Schmiedenußkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek und Warschau: Witt, Haurwitz u. Co., Dauben u. Ick, asphalt. Pappe, Nägel, Pappstreifen, Theer und rohe Steine.

Von Danzig nach Wloclawek, Warschau und Thorn: Witt, Haurwitz u. Co., Dauben u. Ick, Theer, asphalt. Pappe, Nägel, Steine und Dachschiefer, Steinkohlentheer, Dachpappe, Dachpappenstreifen, Dachpappenlack.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Budach, Großmann u. Neisser, Cement, Wein.

Von Stettin, Magdeburg und Saalfeld nach Thorn: Cement-Fabrikl, diverse, Cement, Cichorien, Strohpapier, Maschinenöl, Wagenfett, Thran, Schiefertafeln, Schieferstifte.

Von Thorn nach Warschau: Knebel, Knebel, Porzellan, Thon.

Stromab:

Grajewski, Syponiawski, Pultusk, Thorn, 1 Kahn, 348. 93 Erbsen, 861. 90 ℔. Kleie.

Friedmann, Gökeles, Sczestatow, Danzig, 4 Tr., 3700 St. w. H.

Strauch, Berliner Holzcomtoir, Jablonna, Schulitz, 4 Tr., 32 44 St. w. H., 3 Last Faßh., 639 Eisenbahnschwellen.

Braun, Berliner Holzcomtoir, Nowimiasto, do., 3 Tr., 3773 St. w. H., 8 Last Faßh., 126 Stück eichene Pfähle.

Erbert, Pett, Pullow, do., 8 Tr., 2000 St. h. H., 3000 St. w. Holz.

Rabinowicz, Labjitz, Tworkowicz, do., 7 Tr., 2433 Stück w. H.

Bumke, Kahnheim, Opolle, do., 10 Tr., 3233 St. h. H., 2612 St. w. H.

Schmidt, Unruh, Thorn, Culm, 250 Ct. leere Fässer.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 11 | 4 | 336,04 | + 10,0 | NNW., flau, hell, wolkig. |
| 12 | 8 | 337,79 | + 4,8 | NO.., frisch, trübe, bezogen. |
| | 12 | 337,38 | + 5,8 | do. do. do. |

# Adolph Lotzin,

**Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung, Langgasse No. 76,**

empfiehlt bei reicher Auswahl

**in der neuen Mode-Farbe der Saison,**

**wie Porphyr und Cachou à deux tons.**

**Alpacca-Stoffe.**
Seiden-Alpacca,
Demi Lustres,
Mohairs Mozambiques,
Alpacca-Barège,

**Wollenpopline.**
Popline d'été,
Velours long,
Velours de laine,
Cachemire double,

**Glanz-Seidenstoffe.**
Poult de soie,
Velouté,
Epingle,
Gros de Londres,

Irish Poplins und Lyoner Seiden-Popline.

(395

---

Heute früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Therese**, geb. **Peters**, von einem gesunden Töchterchen schwer aber glücklich entbunden. Danzig, 12. Mai 1874.
2343) **Th. Sapatka.**

---

Heute Mittag 11¼ Uhr starb nach langem Leiden unsere unvergeßliche, heißgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verwittwete
Frau **Johanna Loewenstein**
geb. **Loewenthal**
in ihrem 73. Lebensjahre.
Mewe, den 9. Mai 1874.
2316) **Die Hinterbliebenen.**

---

Das adlige Gut Sczuplienen, im Kreise Neidenburg soll Erbtheilungshalber am 24. Juli cr. an Ort und Stelle vor mir freiwillig meistbietend verkauft werden.

Anzahlung 20,000 Thlr., Hypotheken fest, Flächeninhalt: 606,74,30 Hektare, darunter 315,06,10 Hektare Acker, 72,49,40 Hektare Wiesen, 54,46,30 Hektare Weide u. 127,95,10 Hektare See.

Gebäude sowie Arbeits- und Nutzinventar in gutem Zustande, massives geräumiges Wohnhaus in schöner Lage, Brennerei, Torf, Ziegellehm, Kalk, Mergel in großen Lagern vorhanden. Nähere Auskunft ertheile ich. (2351

Neidenburg, den 8. Mai 1874.
**Der Rechtsanwalt und Notar Tolki.**

---

## Fahrpläne

**auf Cartonpapier in Taschenformat,** mit den Aenderungen vom 15. d. ab, enthaltend die Zeiten sämmtl. hier ankommenden und abgehenden Züge, die Ankunft in Berlin, Königsberg und Bromberg, sowie die Localzüge Danzig—Neufahrwasser und
**Danzig—Zoppot,**
sind á 1 Sgr. zu haben in der
**Exped. d. Danziger Zeitung.**

---

## Perl-Caviar,

**feiner Qualität**
offerirt billigst
**R. Schwabe,**
Langenmarkt gr. Thor.

---

**Von heute ab notire ich für 27 Flaschen Danziger Actien, für 25 Flaschen Elbinger Actien, sowie 20 Flaschen Elbinger Bock, je 1 Thlr. bei freier Zusendung. Einzelne Flaschen 1 Sgr 3 ₰ und 1 Sgr 9 ₰.**
Danzig, den 12. Mai 1874. (2357
**Adolph Korbs Nachfolger,** Langenm. 20.

---

## Dachpappe, Dachlack, Steinkohlentheer, Asphalt und Drahtnägel

offerirt billigst
**L. Neumeyer,**
2319) Mewe.

---

Von heute ab verkaufe ich polnische **Kreuzhölzer** pro Fuß zu 1 Sgr. 8 ₰, eichene **Zaunpfähle** zu 8, 9 und 15 Sgr. pro Stück, Reitbahn 14, Jungstädt'schen Holzraum beim Meister **Bujack.** (2340

---

Eine gut eingerichtete
## Brauerei
(Dampfbetrieb), womöglich mit eigenem Ausschank, Wohnhaus und Garten wird **zu kaufen gesucht.** Dieselbe darf jedoch **nicht** über 70,000 Thlr. kosten.
Adressen sub J. L. 7827 befördert
**Rudolf Mosse, Berlin** S. W. (2350

---

Eine **Krugwirthschaft** in einem großen Dorfe, ohne Concurrenz, 3 Mrg. Land, 1 Meile von der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder mit einer Landwirthschaft zu vertauschen. Näheres in Danzig, Heumarkt No. 7. (2363

---

**Ein neues massives herrschaftl. Haus** im Mittelpunkt und vorzüglicher Geschäftslage Danzigs, darin ein sehr rentables Waarengeschäft nebst Comtoir, Speicher, Stallung und eleganten Wohngelegenheiten, soll, da Besitzer Danzig verläßt, für **ca. 22,000 Thlr.** bei **5 bis 6000 Thlr.** Anzaelung verkauft werden durch
**Th. Kleemann in Danzig,**
Brodbänkengasse No. 33. (2358

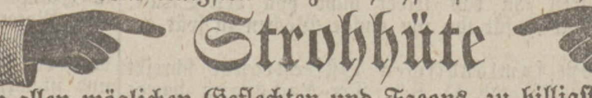
---

**Das Dominium Witzleben bei Lobsens hat**
**200 Mutterschafe,**
**200 starke Hammel und**
**200 starke, wollreiche Rambouillet-Jährlinge**
**zum Verkaufe. Abnahme nach der Schar und kann die Besichtigung jederzeit stattfinden.**

---

## Cäcilie Wahlberg,

**No. 8, Wollwebergasse No. 8,**
empfiehlt
in großartigster Auswahl
**Frühjahrs- u. Sommerhüte,**
vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre,



**Strohhüte**
in allen möglichen Geflechten und Facons, zu billigsten festen Preisen. (2354

---

Johannisgasse No. 22. **Georg Kroecker,** Johannisgasse No. 22.
**Schlosser und Metalldreher,**
mit Drehbänken der neuesten Construction versehen, empfiehlt sich zu allen in's Fach schlagenden Neu- wie Reparatur-Arbeiten bei saubersten Ausführung und pünktlicher Ablieferung. Auch wird jede Reparatur an Maschinen auf's Beste ausgeführt
**Johannisgasse No. 22.** (2359

---

## Sonnen-Schirme

in allerneuestem
**Pariser, Wiener, Berliner u. eigen. Fabrikat**
und einer vielseitigen über **2000** Stück enthaltenden Collection empfehle angelegentlichst einer geneigten Beachtung.
## Adalbert Karau.
**Ein Rest vorjähr. Sonnenschirme auffallend billig.**
**Anfertigungen** von extra zu Costüms passenden **Schirmen,** neuen Bezügen und jede Reparatur werden schnell und billig ausgeführt. (2356
**Langgasse 35. Löwenschloß. Langgasse 35.**

---

## Die Wiener Damen- und Herren-Stiefel-Niederlage

bei **L. Auerbach,**
**Glockenthor No. 42,** empfiehlt
**neue Sendungen eleganter Promenadenstiefel**
**in reicher Auswahl.** (2342

---

Elegante wie einfach garnirte
**Frühjahrs- u. Sommerhüte**
halte bei größester Auswahl und billigsten Preisen bestens empfohlen.
**Stroh-Hüte,**
sowie Lack- und Piqué-Hütchen äußerst billig.
## Carl Reeps,
**Hundegasse 15, gegenüber der Post.**

---

**Herren-Stroh-Hüte**
von 25 Sgr. bis 4 Rt. halte in großer Auswahl am Lager und empfehle dieselben bestens.
**Carl Reeps,**
2328) **Hundegasse 15, gegenüber der Post.**

---

## Fertige Roben für Damen,

**Sammet-Jaquets, Paletots, Talmas etc.,**
**Regenmäntel und Räder**
in überraschend großer Auswahl **zu nur billigen und ganz festen Preisen** empfiehlt
## Mathilde Tauch,
**44. Langgasse 44.** (2326

---

Die
**Eröffnung des Kursaals zu Zoppot**
zeige ich den geehrten Herrschaften hiermit ergebenst an. (2111
**W. Johannes, Traiteur,**
früher im Rathsweinkeller.

---

## Bestes engl. Fabrikat

**Regenröcke, Regenschirme,**
**Herren-Unterkleider**
empfiehlt
## F. W. Puttkammer.
(2042

---

**Grösstes Schuh- und Stiefel-Lager**
für Herren, Damen und Kinder reichhaltig sortirt.
**Oertell & Hundius, Langgasse No. 72.**

---

## Eine tücht. Retoucheuse,

oder gebildete junge Damen, die das Retouchiren erlernen wollen, finden in unserm Atelier dauernde Beschäftigung.
2362) **Gottheil & Sohn.**

---

**Eine geprüfte Erzieherin** für 3 Kinder (Mädchen) auf dem Lande in der Nähe von Danzig wird gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen abzugeben in der Exped. dies. Ztg. unter No. 2336.

---

## Commis.

Ein junger Mann, mit der Eisenwaarenbranche vertraut, der Correspondenz und polnischen Sprache mächtig, findet Stellung von sofort oder 1. Juni.
Militairfreie Bewerber werden berücksichtigt.
**L. Neumeyer,**
2310) Mewe.

---

**Eine Ladeneinrichtung**
bestehend in zwei Glasspinden u. Repositorien 27′ lang, 9½′ hoch, desgleichen Ladentisch 18½′ lang, ist sofort billig zu verkaufen Gr. Wollwebergasse 8 im Putzgeschäft.
Daselbst ist auch eine spanische Wand (Holzwand mit Glasthüre) billig abzugeben. (2352

---

**Ein Stall für drei Pferde, in der Nähe der Haupt-Feuer-Wache, wird zu miethen gesucht.**
**Adressen unter 2335 in der Exp. dies. Ztg. erbeten.**

---

## Verein der Gastwirthe.

Die Eisausgabe für die Vereins-Collegen beginnt am 15. Mai Vorm. von 8—9 Uhr aus dem Keller Heiligegeistgasse No. 122. Die Eismarken, à ¼ Ctr., verabreicht Herr **Gensch,** Hotel St. Petersburg gegen Zahlung von 3 Silbergroschen.
**Der Vorstand.**

---

## Meine Conditorei in Zoppot

**(Commandite)**
ist am 14. Mai, Donnerstag, geöffnet.
**Th. Becker,** Conditor,
Heiligegeistgasse 24, Danzig u. Zoppot.

---

**Actien-Brauerei Kl. Hammer.**
Donnerstag, den 14. Mai,
am Himmelfahrtstage
**Erstes Garten-Concert**
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1. Anfang 4 Uhr.
Entree 2½ Sgr. **F. Keil.**

---

## Danziger Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube ich mir den Garten nebst Sommer-Lokalitäten in Erinnerung zu bringen. Auch ist für Reitpferde Stallung hergerichtet. Hochachtungsvoll
2364) **F. Hark.**

---

## Westerplatte.

Donnerstag, den 14. Mai
**Erstes großes Militair-Concert,**
ausgeführt von der neu eingerichteten Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
**A. Fürstenberg,**
2348) Musikmeister.

---

## Circus M. Blumenfeld

**auf dem Heumarkt.**
Morgen Mittwoch
**Vorstellung.**
**Moritz Blumenfeld,**
2274) Director.

---

## Selonke's Theater.

Mittwoch, den 13. Mai. **Gastspiel der berühmten amerikanischen Gymnastikerinnen Miss Zoë u. Miss Lili,** genannt **die Königinnen der Luft. Gastspiel der engl. Soubrette Miss Clyde und des engl. Komikers Mr. Doulin.** U. A.: **Hansjürge.** Charakterbild mit Gesang.
**Der Flug durch die Luft!**
Miß Zoë wird von einem Ende des Saales bis zum andern mit verbundenen Augen, Saltomortales schlagend, fliegen, und von Miß Lili an dem bei der Bühne befestigten Trapèze aufgefangen werden.
Anfang 7 Uhr.

---

**An den „Westpreußischen" Lateiner.**
Was versteht wohl die **„vox populi"** unter **„usi possidetis"?** „Unsern" „Verfahren" im „Rathhaus" würden die „Augen" übergehn vor dem „Prachtbauter" dieses Stils und sie würden ihn, ohne zu „lametiren", gern zu „Schagenpreisen" losschlagen. x.

---

**Th. Bertling's** deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (2361

---

**Königsberger Pferde-Lotterie** à 1 Rt.,
**Stettiner** " " à 1 Rt.,
**Königsberger** Lotterie à 1 Rt. bei
**Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

---

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann, Danzig.

**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 8506 der Danziger Zeitung.

Danzig, 12. Mai 1874.

**Danzig, 12. Mai.**

* Das Obertribunal hat kürzlich folgendes Präjudiz aufgestellt: Der Versuch, auf die künftige freie Entschließung Anderer, ob und wie lange sie einer in Beziehung auf die Erlangung günstiger Lohnbedingungen getroffenen Verabredung Folge leisten wollen, durch eine eventuell ausgesprochene Ehrverletzung einen Einfluß auszuüben, ist strafbar, sollte es bei jener Verabredung auch noch nicht zum Einverständnisse über das anzuwendende Mittel (z. B. einen Strike) gekommen sein. In einer Schuhmacherversammlung war ein neuer Tarif der von den Meistern zu fordernden Lohnsätze aufgestellt worden, und ein Geselle hatte dabei geäußert: „Wer heute für den neuen Tarif stimmt, für den ist es Ehrensache, daran festzuhalten; ein Schurkenstreich wäre es, wenn bei einem wegen des Tarifs eintretenden Strike Einer die Arbeit fortsetze." Der erste Richter hatte den Inculpaten verurtheilt, das Appellationsgericht ihn freigesprochen. Das Obertribunal hat ihn nun zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, indem es den §. 153 dahin interpretirte, daß nach der Absicht des Gesetzes es nicht nöthig sei, daß die geschlossene Verabredung bereits zu einer Einigung über die einzuschlagenden Wege geführt haben müsse.

* [Gerichtsverhandlung am 11. Mai.] Mit den Fleischergesell Stoppel'schen Eheleuten unterhielt der Arbeiter Julius Hein eine Zeitlang ein freundliches Verhältniß, das aber bald in Feindschaft zwischen Stoppel und Hein, der des Ersteren Frau vor ihrer Verheirathung schon gekannt hatte, überging. Eines Tages drang Hein in die Wohnung des Stoppel, zerschlug ca. 20 Fensterscheiben und als Stoppel ihn zum Verlassen seiner Wohnung aufforderte, ging er mit einem Messer auf ihn los und mißhandelte ihn in der rohesten Art. Stoppel blutete aus mehreren Wunden und mußte nach der Krankenanstalt gebracht werden. Heute zog Stoppel seinen Strafantrag zurück. Der Gerichtshof verurtheilte jedoch auf Antrag des Staats-Anwalts den Hein wegen Gebrauchs eines Messers bei einem Angriffe zum höchsten Strafmaße von sechs Wochen Gefängniß. — Der Tischlergeselle Theodor Schulz von hier wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er wohnte bei dem Polirer Verholz zur Miethe, mit welchem er öfter Streit hatte, der eines Tages in Thätlichkeiten überging, wobei Schulz seinem Wirthe mit einem scharfen Stemmeisen verschiedene Verletzungen beibrachte. — Die unverehelichte Hahn wurde eines Tages durch die Arbeiter Otto Nowitzki und Robert Klotz auf der Straße insultirt. Als der in der Nähe befindliche Bräutigam der Hahn, Arbeiter Fuchs, zu ihrem Schutze herbeikam, griffen sie denselben sofort mit Messern an und brachten ihm sieben verschiedene Messerstiche bei, in Folge deren Fuchs zwei Monate arbeitsunfähig wurde. Der Gerichtshof verurtheilte den Nowitzki, welcher rückfällig ist, zu 1½ Jahren, den Klotz zu 1 Jahr Gefängniß.

-k- Mohrungen, 11. Mai. Nach dem städtischen Verwaltungsberichte pro 1873 betrug die Einnahme der Kämmereikasse rund 14,850 Thlr., die Ausgabe 14,254 Thlr., die Einnahme der Ziegelei 2091 Thlr., die Ausgabe 1375 Thlr., die Einnahme des Tannenwaldes 3683 Thlr., die Ausgabe 663 Thlr. Die Ausgaben für die städtischen Armen 1287 Thlr., wovon fortlaufend in monatlichen Raten 80 Personen und mit zeitweisen einmaligen Beträgen 30 Personen unterstützt worden sind, die Mehrausgabe für das Lazareth 191 Thlr., die Einnahme der Schulkasse 891 Thlr., die Ausgabe 3832 Thlr. In der Stadtschule wurden in 8 Klassen 331 Schüler und in der Volksschule in 3 Klassen 248 Schüler unterrichtet. — Bei recht zahlreicher Betheiligung fand gestern im Deutschen Hause ein Souper zu Ehren des Hrn. Rechnungsrath Dannert statt, der vor einigen Tagen sein 50jähriges Amtsjubiläum begangen hatte. Dem Jubilar wurde dabei eine kostbare goldne Uhr nebst goldner Kette überreicht.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Frankfurt a. M.**, 11. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 224¾, 1860er Loose 98, Franzosen 332¼, Galizier 254¾, Lombarden 144¾, Elisabethbahn 208½, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 82½. Sehr fest und ziemlich lebhaft.

**Hamburg**, 11. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, beide auf Termine fester. — Weizen pr Mai-Juni 126 ℔. 1000 Kilo 258 Br., 257 Gd., pr Juni-Juli 126 ℔. 255 Br., 254 Gd., pr Juli-August 126 ℔. 253 Br., 252 Gd., pr August-September 126 ℔. 247 Br., 245 Gd. — Roggen pr Mai-Juni 1000 Kilo 179 Br., 178 Gd., pr Juni-Juli 177 Br., 175 Gd., pr Juli-August 173 Br., 172 Gd., pr August-September 171 Br., 170 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 57½, pr Mai 57, pr October pr 200 Pfund 59. — — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 % pr Mai-Juni 54½, pr Juli-August 56½, pr August-Sept. 57½, pr September-October 57. — Kaffee fester, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12,80 Br., 12,70 Gd., pr Mai 12,70 Gd., pr August-Dezbr. 13,60 Gd. — Wetter: Bewölkt.

**Bremen**, 11. Mai. Petroleum besser, Standard white loco 12 Mk. 50 Pf. bez.

**Amsterdam**, 11. Mai. Der Jubiläumsfeierlichkeit wegen heute kein Getreidemarkt.

**London**, 11. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Hafer ½ s höher, als die letzten Montagspreise. Weißer engl. Weizen 62—68, rother 58—63, hiesiges Mehl 45—54 s. — Die Getreidezufuhren vom 2. bis zum 8. Mai betrugen: Engl. Weizen 4023, fremder 18,945, engl. Gerste 928, fremde 7759, engl. Malzgerste 17,918, engl. Hafer 168, fremder 28,016 Qrtrs. Engl. Mehl 15,607 Sack, fremdes 592 Sack und 3700 Faß. — Wetter: Rauh.

**London**, 11. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93¼. 5 % Italienische Rente 64 15/16. Lombarden 12¼. 5 % Russen de 1871 —. 5 % Russen de 1872 99⅝. Silber 58⅞. Türkische Anleihe de 1865 45 15/16. 6 % Türken de 1869 54⅞. 6 % Vereinigt. Staaten pr 1882 103⅞. Oesterreichische Silberrente 67. Oesterreichische Papierrente 61⅜. — 6 % ungarische Schatzbonds 2¾ Prämie. — Platzdiskont 3¾ %. — Fester. — In die Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterl.

**Liverpool**, 11. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 20,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 8 9/16, middling amerikanische 8 7/16, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5¼, good middl. Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5⅞, good fair Domra 6 3/16, fair Madras 5¼, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 8. — Upland nicht unter good ordinary Juli-August-Lieferung 8⅝, Mai-Juni-Lieferung 8 7/16 d.

**Paris**, 11. Mai. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 65. Anleihe de 1872 94, 45. Italienische 5% Rente 65, 60. Ital. Tabaks-Actien 797, 50. Franzosen 713, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 308, 75. Lombardische Prioritäten 249, 50. Türken de 1865 45, 95. Türken de 1869 276, 25. Türkenloose 110, 50. — Fest.

**Paris**, 11. Mai. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Mai 37, 75, pr Juli-August 34, 75, Mehl behpt., pr Mai 78, 00, pr Juli-August 77, 00. pr September-Dezember 68, 25. Rüböl ruhig, pr Mai 78, 50, pr Juli-August 80, 25, pr September-Dezember 82, 00. Spiritus ruhig, pr Mai 62, 00. Wetter: Veränderlich.

**Antwerpen**, 11. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 35¾. Roggen unverändert. Hafer behpt., Riga 23¾. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez., 32 Br., pr Mai und pr Juni 31½ Br., pr September 35 Brief, pr September-Dezember 36 Brief. — Steigend.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 11. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo bunter Kiew 118/19 ℔. 98, Wolhynier 121 ℔. 100 Sgr bez.; rother Wilnaer Sommer- 126 ℔. 101, 101½, 102 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer 119 ℔. 67½, 124/25 ℔. 72½ Sgr bez.; fremder: Brester 115/16 ℔., 116 ℔. 60, Kiew 111 ℔. 57, 114 ℔. 60, 117/18 ℔. 65, Grodnoer 119/20 ℔. 65, 64½, 121/22 ℔. 66½, 122 ℔. 67, 123 ℔. 67, Oreler 110 ℔. 56½, 57, 112/13 ℔. 58, ged. 57, 114 ℔. 59, 114—115 ℔. 61, ged. 59, 115/16 ℔. 60, 116 ℔. 59½, 60, 60¼, 116/17 ℔. 61, 118 ℔. 62½, 63½, 119/20 ℔. 64½, 120 ℔. 66, 121 ℔. 65½, Wilnaer 118 ℔. 62½ Sgr bez., Mai-Juni 66½, 67 Sgr bezahlt. — Gerste pr 35 Kilo große 64, 65 Sgr bez., kleine 54, 55, 56, 57, 59, 61, 63, 65, 66 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 36, 36½, 37½, 38, 38½, 39, 39½, 40, 40½, 41½ Sgr bez., schwarz 38½, 39, 39½ Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 68½, 69, 69½, 70, 70½, 71 Sgr bezahlt. — Bohnen pr 45 Kilo Sau- 69 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 49½, 50 Sgr bez., do. Grütze pr 50 Kilo I. 96, II. 100 Sgr bezahlt. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 76, 79, 80, 82 Sgr bez., mittel 70, 70½, 72, 73 Sgr bezahlt. — Rübsen pr 36 Kilo Dotter 82 Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine fest und höher, loco 24 Thlr. Br., 23 7/12 Thlr. Gd., 23⅔ Thlr. bez., Mai 23⅚ Thlr. Br., 23⅔ Thlr. Gd., Frühjahr 23⅚ Thlr. Br., 23⅔ Thlr. Gd., Mai-Juni 23⅚ Thlr. Br., 23⅔ Thlr. Gd., 23⅔ Thlr. bez., Juni 24⅙ Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., Juli 24½ Thlr. Br., 24⅙ Thlr. Gd., 24¼ Thlr. bez., August 24¾ Thlr. Br., 24½ Thlr. Gd., 24½ Thlr. bezahlt, Septbr. 24⅚ Thlr. Br., 24 7/12 Thlr. Gd.

**Stettin**, 11. Mai. Weizen pr Mai-Juni und pr Juni-Juli 85¾, pr Herbst 79½. — Roggen pr Mai-Juni und pr Juni-Juli 56, pr Herbst 55¼. — Rüböl 100 Kilogr. pr Mai 17⅔, pr Herbst 18⅔. — Spiritus loco 23⅙, pr Mai-Juni 23 5/12, pr Juni-Juli 23½, pr August-September 23¾ bez. — Petroleum loco 4½ Thlr. bez., 4 7/12 Thlr. Br. Regulirungspreis 4½ Thlr., September-October 4½—13/24 Thlr. bez., 4 7/12 Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., October-November 4⅔ Thlr. Br. — Schweineschmalz, Mac Farlane 16⅓ Thlr. bez., Moses ex Ernst Moritz Arndt 16¼ Thlr. bez. — Speck, long backs 15⅙—¼ Thlr. tr. bez. — Piment 10¾ Thlr. tr. bez.

**Berlin**, 11. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 76—92 Thlr. nach Qualität gefordert, pr Mai 89—88¾—⅞ Thlr. bez., pr Mai-Juni 86⅝—¾—⅝ Thlr. bez., pr Juni-Juli 86⅝—86¾—⅝ Thlr. bez., pr Juli-August 84½—84¼—⅜ Thlr. bez., pr September-October 80¼—80⅜ Thlr. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 55—67 Thlr. nach Qualität gefordert, pr Mai 56¾—57¼—57⅛ Thlr. bez., pr Mai-Juni 56¾—57¼—57⅛ Thlr. bez., pr Juni-Juli 57⅜—57¾—57⅝ Thlr. bez., pr Juli-August 56½—56¾—56⅝ Thlr. bez., pr September-October 56—56¼—56⅛ Thlr. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 53—75 Thlr. nach Qualität gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—69 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 64—68 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 58—63 Thlr. nach Qualität. Weizenmehl pr 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅔—11 Thlr., No. 0 u. 1 10⅔—10 Thlr. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Thlr., No. 0 u. 1 8 11/12—8⅓ Thlr., pr Mai 8 Thlr. 27½—27 Sgr bez., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli 8 Thlr. 27 Sgr bez., pr Juli-August do., pr September-October 8 Thlr. 23 Sgr bez., pr October-November 8 Thlr. 20 Sgr bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. incl. Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 17⅔ Thlr. bez., pr Mai 18⅔—18⅓ Thlr. bez., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli 18½ Thlr. bez., pr September-October 19⅔—19⅝ Thlr. bez., pr October-November 19⅚ Thlr. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 9¾ Thlr. bez., pr Mai 9¼ Thlr. bez., pr Mai-Juni do., pr September-October 9½ Thlr. bez. Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 13 Sgr bez., mit Faß pr Mai 23 Thlr. 15—20 Sgr bez., pr Mai-Juni 23 Thlr. 15—19 Sgr bez., pr Juni-Juli 23 Thlr. 17—23—21 Sgr bez., pr Juli-August 23 Thlr. 23—27 Sgr bez., pr August-September 23 Thlr. 25—19—27 Sgr bez., pr September-October 22 Thlr. 18—20 Sgr bez.

## Berliner Fondsbörse vom 11. Mai 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

**Deutsche Fonds.**

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Consolidirt Anl. | 4½ | 106 |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 101 |
| do. do. | 4 | 99 3/16 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 92¾ |
| Pr. Präm. A. 1855 | 3½ | 123½ |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 87 |
| do. do. | 4 | 98¼ |
| do. do. | 4½ | 102¾ |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 85⅛ |
| do. do. | 4 | 95⅜ |
| do. do. | 4½ | 102½ |
| Posensche neue do. | 4 | 94¼ |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85½ |
| do. do. | 4 | 97¼ |
| do. do. | 4½ | 101⅝ |
| do. do. | 5 | 107 |
| do. neue | 4 | 95¾ |
| do. do. | 4½ | 101⅝ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 99 |
| Posensche do. | 4 | 97¾ |
| Preußische do. | 4 | 98½ |
| Bad. Präm-Anl. von 1867 . . . | 4 | 112¼ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 113¾ |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 22¼ |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 97 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 53¼ |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 54 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 39⅞ |

**Hypotheken-Pfandbr.**

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 101½ |
| Cent.Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 101⅞ |
| do. do. | 4½ | 99¾ |
| Kündb. do. | 5 | 100½ |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99½ |
| Meinig.Präm.Pfd. | 5 | 94¾ |
| Gotha.Präm.-Pfd. | 5 | 106 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. | 5 | 103 |
| Stett.Nat.-Hyp.-P. | 5 | 99¾ |

**Ausländische Fonds.**

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 62⅜ |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66¾ |
| do. Loose 1854 | 4 | 97¼ |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 106½ |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 97¾ |
| do. Loose v. 1864 | — | 90⅞ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 70¼ |
| Ungarische Loose | — | 48⅝ |
| Russ.-Egl.Anl.1822 | 5 | 101½ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 71 |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 101 |
| do. do. von 1870 | 5 | 101¾ |
| do. do. von 1871 | 5 | 100⅞ |
| do. do. von 1872 | 5 | 100¾ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 82⅞ |
| Russ. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 92¾ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 144½ |
| do. do. von 1866 | 5 | 141¾ |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 87⅛ |
| do. Central. do | 5 | 79¼ |
| Russ.Pol.Schatzobl. | 4 | 83¼ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 95 |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 107 |
| do.Pfd.3.Em.S-R | 4 | 80½ |
| do. do. do. do. | 5 | 79¾ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 67 |
| Amerik. Anl. p.1882 | 6 | 96⅞ |
| do. 4. Serie | 6 | 100¼ |
| do. Anl. g. 1885 | 6 | 102⅜ |
| do. 5% Anl. | 5 | 99¾ |
| do. do. p. 1881 | 6 | 103¾ |
| Newyork.Stadt-A. | 7 | 95⅞ |
| do. Gold-A. | 6 | 96¼ |
| Italienische Rente | 5 | 64¾ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 645 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 97 |
| Französische Rente | 5 | 95 |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 77⅞ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 103¼ |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 44⅜ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | f — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 108 |

**Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | Cours | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 36⅞ | — |
| Bergisch-Märk. | 95½ | — |
| Berlin-Anhalt | 148¾ | 16 |
| Berlin-Dresden. | 62⅜ | 5 |
| Berlin-Görlitz | 87⅞ | 3 |
| do. St.-Pr. | 103⅛ | 5 |
| Berlin-Hamburg | 190 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | 26⅞ | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 103¾ | 4 |
| Berlin-Stettin | 158½ | 10¾ |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 104¾ | 8 |
| Köln-Minden | 128¾ | — |
| do. Lit. B. | 110¾ | 5 |
| Erf.-Kr.-Kempen | 2¾ | 0 |
| do. St.-Pr. | 9 | 0 |
| Halle-Sorau-Gub. | 37½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 54¾ | 0 |
| Hannover-Altenbek | 36½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 56⅞ | 5 |
| Kohlfurt-Falkenb. | 75¼ | 5 |
| Märkisch-Posen | 43 | 0 |
| do. St.-Pr. | 74⅛ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 116 | — |
| do. St.-Pr. | 79 | 3½ |
| do. C. | 104⅜ | — |
| Magdeb.-Leipzig | 251½ | 14 |
| † do. Lit. B. | 95 | 4 |
| Münst.Ensch.St.P. | 44¼ | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 64½ | 4 |
| do. St.-Pr. | 53½ | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 165⅛ | 13⅔ |
| do. Lit. B. | 145 | 13⅔ |
| Ostpreuß. Südbahn | 45 | 0 |
| do. St.-Pr. | 79⅝ | 0 |
| Pomm.Centralbhn. | 3 | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 121¾ | 6⅓ |
| do. St.-Pr. | 121¼ | 6⅓ |
| Rheinische | 131½ | 9 |
| Rhein-Nahe | 28½ | 0 |
| † Stargard-Posen | 101⅛ | 4½ |
| Thüringer | 120¾ | 7¼ |
| Tilsit-Insterburg | — | — |
| Weimar-Gera gar | 75⅛ | 4½ |
| do. St.-Pr. | 55¼ | 5 |
| Baltische Eisenb. | 52 | 3 |
| Brest-Grajewo | 34¼ | — |
| Brest-Kiew | 40¾ | 5 |
| †Galiz. Carl-L.B. | 109¾ | 9 |
| Gotthardbahn | 101¼ | 6 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 69¼ | 5 |
| Lüttich-Limburg | 20⅜ | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 190½ | 10 |
| † do. Nordwestb. | 108¾ | 5 |
| do. B. junge | 53⅞ | 5 |
| †Reichenb.Pardb. | 67⅜ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 44⅝ | — |
| †Russisc. Staatsb. | 102⅜ | 6 06 |
| Südösterr. Lomb. | 82¾ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 15½ | 0 |
| do. Westb. | 31⅞ | 1⅗ |
| Warschau-Wien | 83¼ | — |

**Ausländische Prioritäts-Obligationen.**

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 100⅛ |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 78⅞ |
| †Kronpr.Rud.-B. | 5 | 85⅜ |
| †Oest.-Fr.Staatsb. | 3 | 311 |
| †Südöst.B.Lomb. | 3 | 245¼ |
| †Südöst. 5% Oblg. | 5 | 86 7/16 |
| †Ung.-Gal.Nordwestb. | 5 | 87¼ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 69½ |
| †Ungar Nordostb. | 5 | 62⅞ |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 58 |
| Brest-Grajewo | 5 | 72¾ |
| †Charko-Azow rtl. | 5 | 99½ |
| †Kursk-Charkow | 5 | 99¼ |
| †Kursk-Kiew | 5 | 99¾ |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 100½ |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 99¾ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 85 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 99¾ |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 96½ |

**Bank- und Industrieactien.**

| | Cours | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 75 | 0 |
| Berl. Bankverein | 88 | 5½ |
| Berl Cassen-Ver. | 276 | 29 |
| Berl. Com (Sec.) | 67½ | 0 |
| Berl. Handels-G. | 116½ | 6½ |
| Berl. Wechslerbk. | 49¼ | 0 |
| Bresl. Discontob. | 82½ | 2½ |
| Centrlb f Bauten | 62¾ | 5 |
| Ctrb. f Ind u Hnd | 74½ | 4 |
| Danzig Bankver | 62¼ | 3 |
| DanzigerPrivatb. | 119 | 7¾ |
| Darmst. Bank | 148¼ | 10 |
| DeutscheGenoss.B. | 104 | 3 |
| Deutsche Bank | 81¾ | 4 |
| Dtsch. Eff.-u.W | 115½ | 9⅙ |
| Deutsche Unionb | 79 | 1 |
| Disc.-Command | 169½ | 14 |
| Gew.-Bk. Schuster | 64⅞ | 0 |
| Int. Handelsges. | 71 | — |
| Königsb Ver.-B. | 79⅞ | 0 |
| Meining. Creditb. | 105¼ | 5 |
| NorddeutscheBank | 141 | 10⅘ |
| Oest.Credit.-Anst. | 128½ | 5⅝ |
| Pom.Rittersch.-B. | 118 | 9 |
| Preußische Bank | 191½ | 20 |
| do Bodencr.-B. | 94¼ | 0 |
| Pr. Cent.Bd.-Cr. | 121¾ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 52⅝ | 0 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 123½ | — |
| Schles.Bankverein | 107¼ | 6 |
| Stett.Vereinsbank | 78½ | 0 |
| Ver.-Bk.Quistorp | 27 | 0 |
| BauvereinPassage | 30 | — |
| Brl. Centralstraße | 43⅛ | 5 |
| Deutsche Bauges. | 56⅛ | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 38½ | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 88½ | 8 |
| Wäseman Bau-G. | 37⅞ | 2½ |
| A. B. Omnibusg. | 141 | 15 |
| Ctr.-F. f Baumat. | 32¾ | 0 |
| C.-A.f.G.u.W.-A. | 55⅞ | — |
| Nordd.Pap.-Fabr | 40 | 0 |
| WöhlertMaschinf. | 56 | — |
| Westend-Gesellsch. | 25 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 30½ | — |
| Elbing.Eisenb.-F. | 17 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | 34¾ | 0 |
| Münnich, Ch. M. | 61½ | — |
| Oberschl. Eisnb.-B. | 70 | 5 |

**Berg- u. Hütten-Gesellsch.**

| | Cours | Divid. 1873 |
|---|---|---|
| Dortm.Union Bgb. | 58 | — |
| Königs- u. Laurah. | 164½ | — |
| Stollberg, Zink | 29⅜ | 9 |
| do. St.-Pr. | 82⅜ | 6⅓ |
| Victoria-Hütte | 76¾ | — |

**Wechsel-Cours v. 10. Mai.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3½ | — |
| do. | 2 Mn. | 3½ | — |
| London | 8 Tg. | 4 | — |
| do. | 3 Mn. | 4 | — |
| Paris | 8 Tg. | 4½ | — |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 5 | — |
| do. | 2 Mn. | 5 | — |
| Wien | 8 Tg. | 5 | 90⅛ |
| do. | 2 Mn. | 5 | 89½ |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 92½ |
| do. | 3 Mn. | 6 | 91⅜ |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 92⅞ |

**Sorten.**

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 110 |
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 6.23¼ |
| Napoleonsd'or | 5.11⅛ |
| Imperials | 5.15¼ |
| Dollar | 1.11⅝ |
| Fremde Banknoten | 99⅘ |
| Oesterreichische Bankn. | 90⅛ |
| do. Silbergulden | 95½ |
| Russische Banknoten | 93 |

# Schleppdampfboot gesucht.

**Bekanntmachung.**

Für das Schleppen der Baggerprähme bei den Baggerungen im frischen Haff zwischen **Königsberg** und **Pillau** wünschen wir ein **flachgehendes Dampfboot für einige Monate sofort** zu miethen.

Reflectirende haben die desfallsigen Offerten an die **Königliche Hafenbau-Inspection in Pillau** schleunigst einzureichen resp. sich mit derselben in Beziehung zu setzen.

Königsberg i. Pr., den 11. Mai 1874.

**Königliche Regierung,**
2331) Abtheilung des Innern.

---

# Kornwindmühle.

Die in Platenhof hart an der Tiege belegene, früher Cornelsen'sche **Kornwindmühle** soll **meistbietend zum Abbruch** verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Donnerstag, d. 21. Mai cr.,**
Morgens 11 Uhr,

im Radke'schen Gasthause hierselbst anberaumt.

Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen und werden auch im Termine bekannt gemacht.

Tiegenhof, den 12. Mai 1874.

**Die Chaussee-Bau-Commission.**
Im Auftrage
**Heinr. Stobbe.** (2322

---

## Auction in Neufahrwasser über alte Eisenschienen.

Am Mittwoch, den 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen
173 Stück alte Schienen circa 530 Ctr.
27 „ „ „ „ 120 „
lagernd vor dem Zollamte in Neufahrwasser öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Hiezu ladet Kauflustige ergebenst ein
2142) **F. G. Reinhold.**

---

## Pr. Original-Loose I. Classe

**150. Lotterie kauft jeden Posten 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 17 Thlr., 1/4 à 7½ Thlr. gegen baar August Froese in Danzig, Brodbänkengasse 20. Offerten schleunigst erbeten.**

---

Königsberger
## Pferde-Lotterie.

Ziehung **20. Mai 1874. 2250 Gewinne.** Hauptgewinne: 7 complete feine **Equipagen**, als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer.** 4 Paar **Wagenpferde** und **32 Reitpferde.** Loose à 3 Reichsmark (1 Thlr.) sind zu haben in d. Exp. d. Ztg., bei d. Herren Th. Bertling, A. Fröse und H. Matthiessen in Danzig.

Mecklenburgische Pferde-Lotterie-Loose
Königsburger do. do. do.
Königsberger Lotterie-Loose
Bremer Ausstellungs-Loose } 1 Thlr.
Hannöversche Geflügel- 2c. Lotterie à 5 Sgr.
empfiehlt
das Haupt-Lotterie-Comtoir von
**Aug. Froese in Danzig.**

---

## Hypotheken-Capitalien

werden auf ländliche Grundstücke in größern Summen nachgewiesen durch
**Albert Fuhrmann,**
6231) Speicherinsel, Hopfengasse 28.

---

## Londoner Phönix.

**Feuer-Assecuranz-Societät,**
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
**E. Rodenacker,**
9324) Hundegasse 12.

---

## Geschlechtskrankheiten,

Hautkr., Schwächezustände 2c., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt. (1740
Professor **Dr. Harmuth,**
Berlin, Prinzenstr. 62.

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

**Geschlechts-Krankheiten,** Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in der Heil-Anstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, jetzt Kochstrasse No. 63. Prospecte gratis.

---

## Prima amerikan. Schmalz, Prima amerikan. Speck

**offerire vom Lager und aus von New-York schwimmenden Dampfern resp. Seegelschiffen auf Lieferung bei Ankunft billigst**
**Carl Treitschke,** Fleischergasse 74.

---

**Strohhüte,** die vor dem Feste noch in meiner Fabrik gewaschen 2c. werden sollen, bitte bald einzuschicken. (2084
**August Hoffmann,** Strohhutfabrik.

---

## Gebrüder Gehrig's

electo-motorische
## Zahnhalsbänder

**à Stück 10 Sgr.**
seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei
**Gebrüder Gehrig Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.**
Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

---

## Maison de santé Schöneberg · Berlin.

Die **maison de santé** besteht aus drei durch Verwaltung, Bauten und Gärten **getrennte** Heilanstalten
a) für **körperlich** Kranke,
b) für **Nerven**-Kranke,
c) für **Gemüths**-Kranke.
Pneumatische Cabinet-Inhalation mit verdünnter und verdichteter Luft. Molken-Brunnen. Medicinische Bäder. Einrichtungen für Kaltwasser- und galvanische Kuren.
Dirigirender Arzt: Sanitätsrath **Dr. Levinstein.** — Meldungen zur Aufnahme nimmt an
**Das Bureau der Maison de santé**

---

La
## COMPAGNIE DES INDES

SPÉCIALITÉ DE
**Foulards des Indes et de Chine**
42, rue de Grenelle-St.-Germain
**Paris**
a reçu toute sa BELLE NOUVEAUTÉ en FOULARDS DE L'INDE pour Robes tient a la disposition des Dames gui lui en feront la demande, sa riche collection d'échantillons, contenant HUIT CENTS échantillons à choisir, expédiés franco.
Maison de confiance. — Prix fixe.

---

Anerkannt und empfohlen.
Prämiirt auf der Parif. Weltausstellung.

**R. F. Daubitz'scher**
## Magenbitter,

**fabricirt vom Apother R. F. Daubitz in Berlin,** Charlottenstr. 19.
Lager bei Hrn. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse u. Hotelier **Grünert.**

Bestätigt durch Dankschreiben von Privaten.

---

## 20,000 Thlr.

sind zur 1. oder sichern 2. Stelle auf Landwirthschaften a 5 % Zinsen zu haben.
**Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkeng. 33.

---

**Schering's Malz-Präparate,**
**Schering's Pepsin-Essenz,**
**Schering's Laab-Essenz**
(zur Bereitung von Schweizer Molken)
empfiehlt zu Fabrikpreisen
**Hermann Lietzau.**

---

## Capillogène!

Neuestes Haarfärbe-Mittel, um das Haar vom **hellsten Braun** bis zum **tiefsten Schwarz** zu färben, empfiehlt unter Garantie der Echtheit und vollständiger Unschädlichkeit
**Hermann Lietzau,**
vereidigter Chemiker und Apotheker.

---

## Diamant-Kitt,

durchsichtig und außerordentlich haltbar, zum Kitten von Glas, Porzellan 2c.
empfiehlt
**Hermann Lietzau,**
Holzmarkt No. 22.

---

## Für Landwirthe.

Einen Rest **gedämpftes Knochenmehl** haben billig abzulassen
**Richd. Dühren & Co.,**
Danzig, Milchkannengasse 6. (2280

---

## Mauersteine

offerirt in vorzüglicher Qualität
**J. M. Kutschke Wwe.,**
2249) Zoppot.

---

## Gute Speisekartoffeln

**sind in Strippau per Mariensee zu verkaufen.** (2318

---

## 30 dreijähr. Ochsen

habe zu verkaufen.
**Wunderlich,**
**Wilhelmsberg pr. Darkehmen Ostpreußen.**

---

**Einen tüchtigen Gehilfen** für mein Material- und Schankgeschäft suche sofort bei anständigem Salair.
**A. H. Claassen,**
2270) Dirschau.

---

## Die Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung von A. F. Kirsten in Elbing

liefert täglich 2000 Säcke und empfiehlt außer allen gangbaren Sorten auch zur Saison

**Wollsäcke.**

| No. | | | | Preis |
|---|---|---|---|---|
| No. I. | zu circa 3 Centner 11 Pfund schwer | | | 34 Sgr. |
| „ II. | do. | do. | | 30 „ |
| „ III. | do. | do. | | 24½ „ |
| „ IV. | do. | do. | | 21 „ |
| „ V. | do. | do. | | 17 „ |

(1321

---

**Die Haupt-Agentur**
der
## Preussischen Portland-Cement-Fabrik Bohlschau

offerirt
# besten Portland-Cement

**ab Lager in Danzig und ab Fabrik**
**Georg Lorwein,**
**Danzig, Langenmarkt 21.**

---

## Mein grosses Lager

der vorzüglichsten Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haaröle, Eau de Cologne, Räuchermittel, Zahnmittel aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, empfehle ich in zierlicher Ausstattung zu billigen Preisen.
**Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

---

**Dr. Gräfström's** schwedische Zahntropfen, wirksamstes Mittel gegen **übeln Athem** und Zahnschmerzen. à Fl. 6 Sgr.
zu beziehen durch **Albert Neumann,** Danzig.
**Frz. Oscar Wundram in Hamburg.** (3835

---

## See- und Soolbad Colberg.

**Eröffnet** seine umfangreichen **Soolbadeanstalten Ende Mai,** die **Seebäder am 15. Juni,** zur selben Zeit auch seine **warmen Seebäder** an dem Herren- und Damen-Strande.

Es besitzt das unmittelbar am Strande reizend gelegene Strandschloß als Kurhaus, in welchem auch **Wohnungen für Badegäste** zu haben sind und an welches die schönsten Parkanlagen anschließen.

**Frühconcerte, Strandconcerte, Réunions, Bälle, Feuerwerke, Wassercorso und Theater** bieten den Gästen eine angenehme Unterhaltung.

Eine große Zahl schön gelegener und comfortabel ausgestatteter Wohnungen zu mäßigen Preisen stehen zur Aufnahme der Gäste bereit; der Bahnhof befindet sich in unmittelbarer Nähe derselben.

Zur Auskunftertheilung ist die unterzeichnete Direction gerne bereit, ebenso werden Wohnungen auf dem Polizei-Bureau auf der Münde **unentgeltlich** nachgewiesen.

1189) H 01803) **Die Direction des Bade-Vereins.**

---

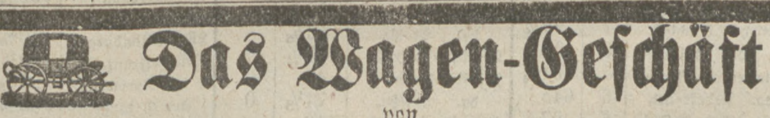
# Bad Reinerz.

**Klimatischer Gebirgs-Kurort. Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt in der Grafschaft Glatz, preuß. Schlesien.**

Saison-Eröffnung am 10. Mai.

**Angezeigt** gegen Katarrhe **aller** Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische Tuberkulose,** Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und **Frauen-Krankheiten,** welche daraus entstehen; Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis. **Empfohlen** für Reconvalescenten und als bekannter Sommer-Aufenthalt. [H. 21020(303

---



## Das Wagen-Geschäft

von
## A. W. Sohr, Vorst. Graben 54,

empfiehlt:
eine neue, höchst elegante Doppelkalesche,
einen leichten, fast neuen Halbwagen mit Rücksitz, Thüren, Langbaum, hinten Doppeldruckfedern,
einen gut erhaltenen englischen Halbwagen auf freien Achsen (Patentachsen), nur 2spännig,
einen eleganten Jagdwagen auf freien Achsen,
einen so gut wie neuen Jagdwagen mit Langbaum, hinten Doppeldruckfedern (1- auch 2-spännig),
einen Jagdwagen, gut erhalten,
einen ganz verdeckten Wagen auf 4 Doppeldruckfedern u. Langbaum (billig).

---

So eben erschien:

Die
## Polizei-Verordnungen

der
## Königlichen Regierung zu Danzig

von
**Westphal,** Königl. Regierungsrath.

24 Bog. gr. 8°. br. Subscriptionspreis **2 Thlr.,** späterer Ladenpreis **2 Thlr. 15 Sgr.**

Nachdem der Druck des vorstehenden Werkes beendigt worden, offerirt die unterzeichnete Verlagshandlung dasselbe zum Preise von 2 Thlrn. mit dem Bemerken, daß dasselbe durch den Abdruck der Transport-Instruction, des Westpreußischen Wege-Reglements, der Gesetze über die Freizügigkeit, das Paßwesen, die Rinderpest, die Schonzeit des Wildes, zum Schutze der persönlichen Freiheit und über die vorläufige Straffestsetzung bei Uebertretungen, sowie durch den Abdruck der Ministerial-Instruction über die Ausführung der Kreis-Ordnung und die durch letztere geänderten Ressortverhältnisse u. s. w. einen bedeutend größeren Umfang erhalten hat, als bei der früheren Feststellung des Preises vorauszusehen war, und deshalb nur für die bisher angemeldeten Subscribenten sowie für diejenigen, **welche bis zum 15. Mai d. J. Bestellungen darauf machen sollten,** für den Preis von **2 Thlr.** abgegeben werden kann, wogegen später der erhöhte Ladenpreis von **2 Thlr. 15 Sgr.** eintritt.

**Gegen Franco-Einsendung von 2 Thlr. erfolgt umgehend frankirte Zusendung des Werkes.**

Danzig, den 30. April 1874.
**A. W. Kafemann's Verlagshandlung.**

---

## Seiden-, Filz-, Stoff- und Strohhüte

**für Herren und Knaben**
empfiehlt die Hutfabrik von
## Louis Ehrlich,

**Danzig, Hundegasse 44.** (2330

---

**Eine geprüfte Erzieherin,** musikalisch, wird für 3 Kinder im Alter von 6—8 Jahren zum 1. Juli cr. gewünscht. Gefällige Anerbietungen nimmt Frau **Bertha Breland,** Mirakowo bei Culmsee Westpr. entgegen.

---

## Für Bauunternehmer.

**Entwürfe und Kostenanschläge für Wohn-Etablissements werden gut und sauber angefertigt Altst. Graben 95.**

---

## An Ordre

sind von Sendung der Herren L. Perret & Co. in Bordeaux bis Stettin per Dampfer „Waldemar“, ab dort per Dampfer „Stolp“
R Z E P No. 1. 1 Faß Wein
hier eingetroffen.

Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (2339
**Ferdinand Prowe.**

---

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Zweite gänzlich neubearbeitete Auflage
von
## Noback's Münz-, Maass- und Gewichtsbuch.

In ungefähr 10 Lieferungen zu je 15 Sgr.

So eben traf die erste Lieferung dieses vorzüglichen, nach den neuesten Umwandlungen bearbeiteten Werkes ein. Zu Bestellungen empfiehlt sich in Danzig
**L. G. Homann's Buchhandlung.**
**Prowe & Beuth,**
Jopengasse 19. (2234

---

## Schnell-Schönschreibe-Unterricht.

**Vorläufige Anzeige.**

Nach einer Rundreise über mehrere Großstädte Deutschlands werde ich hier in diesen Tagen zum zweiten Male eintreffen und einen Cursus im Schnell-Schönschreiben nach meiner überall anerkannten und vortrefflich bewährten Methode, durch welche sich Jeder eine moderne, schöne und geläufige Handschrift **in 10 Lektionen** aneignen kann, veranstalten.

Alles Nähere bei meiner Ankunft.
**Herm. Kaplan,**
1985) Schreiblehrer und Kalligraph.

---

**Schmerzlose Zahnoperationen** unter Anwendung des **Nitro-oxygen Gases,** sowie Einsetzen **künstlicher Zähne** (für Auswärtige innerhalb 6 Stunden) Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in
**Kniewels Atelier**
1294) Heil. Geistg. 25, Ecke der Ziegeng.

---

## Barterzeugungs-Pomade

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Zu beziehen durch **Albert Neumann in Danzig,** Langenmarkt 3.

---

## Drahtgewebe

zu landwirthschaftlichen Maschinen in allen Stärken empfing und empfiehlt zu billigsten Preisen
**Johann Basilewski,**
Langgasse 31.

---

**Das Haus** in Marienburg, Neuer Weg No. 414, worin über 30 Jahre das Schmiedehandwerk mit gutem Erfolge betrieben ist, mit 2 Feuern, einer großen Remise, geeignet zur Lackirer-Werkstatt, großer Einfahrt, Beschlagschuppen, Viehkammer und Garten, ist eines Todesfalles wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder auch die Schmiede nebst unterer Wohnung zu vermiethen. (1227

Auskunft wird ebendaselbst ertheilt.
Marienburg, den 12. April 1874.

---

**Ein solides Grundstück mit Hof und Garten** wird bei guter Anzahlung **innerhalb oder außerhalb der Stadt** gesucht. Adr. unt. 2301 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

---

**Ein schönes Gut** in Holstein, 1/4 St. von der Stadt und Bahnhof, 1040 Morgen preuß., vorz. Acker u. Wiesen u. 15 Mrg. Holz, hochherrschaftl. Wohnhaus, Garten, Park, brillante Felder, Invent.: 10 Pferde, 40 Kühe, 400 Schafe 2c., feste Hypothek à 4 %, habe Auftrag, Familien-Verhältnisse wegen für 85 Mille, mit 25 Mille Anzahl., zu verkaufen und ertheile Selbstkäufern Näheres.
**Robert Sydow,**
2334) Königsberg i. Pr.

---

**Ein junger Mann,** welcher am 1. Juli seine Lehrzeit in einem Material- und Schankgeschäft beendet, sucht von da oder später u. bescheid. Ansprüchen Stellung. Gef. Adr. unter 2303 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**Ein unverheiratheter Gärtner** findet sofort Stellung in **Sparau** bei **Christburg.**

---

**Für ein** in einer kleinen Provinzialstadt neu eingerichtetes Hotel, welches circa den 1. Juni eröffnet werden soll, wird ein gewandter, anständiger und gebildeter **Kellner** gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen werden franco Neuenburg Westpr. sub M. B. poste restante erbeten. (2065

---

## Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht unter günstigen Bedingungen (1875
**L. G. Homann's Buchhandlung,**
**Prowe & Beuth.**

---

**Poggenpfuhl 24 ist e. freundl. möbl. Vorderzimmer a. 1—2 Herren sogleich zu vermiethen.** (2341

---

**Ein Comtoir am Langenmarkt, zur sofortigen Benutzung, billig zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 31, 1 Treppe.** (2226

---

**Heiligegeistgasse,** neben d. Ziegeng., ist ein eleg. möbl. Zimmer n. vorne z. verm. Zu erfragen Ziegengasse 1, im Bäckerladen.

---

**Loose z. Königsberger Pferde-Lotterie,** à 1 Rt., z. hab. i. d. Exped. d. Ztg.

---

**No. 8418 u. 8420** (mit Beilage) kauft zurück die Exped der Danz. Zeitung.

---

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.